

Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2017–30.9.2018



Pädagogische Hochschule Freiburg
Université des Sciences de l'Éducation · University of Education

JAHRESBERICHT

1.10.2017–30.9.2018

Pädagogische Hochschule Freiburg

Kunzenweg 21

79117 Freiburg

Telefon: 0761.682-0

Telefax: 0761.682-402

E-Mail: rektorat@ph-freiburg.de

Internet: www.ph-freiburg.de

Inhalt

4	Vorwort
8	Die Struktur der Hochschule
12	Das Jahr im Überblick
14	Standortbestimmung
17	Forschung
21	Wissenschaftlicher Nachwuchs
24	Lehre und Studium
26	Weiterbildung
28	Internationalisierung
29	Service
31	Gleichstellung
31	Bau
32	Ereignisse
34	Fakultät für Bildungswissenschaften
42	Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften
51	Fakultät für Mathematik, Naturwissenschaften und Technik
62	Zahlen · Statistiken
84	Ehrungen
88	Impressum

Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,
vielen Dank dafür, dass Sie den Jahresbericht der Pädagogischen Hochschule Freiburg lesen.

Als bildungswissenschaftliche universitäre Hochschule konnten wir erneut bemerkenswerte Erfolge erzielen; dazu finden Sie mehr auf den folgenden Seiten. Einleitend möchte ich Ihre Aufmerksamkeit jedoch auf einen Bereich lenken, der oft stiefmütterlich behandelt wird, ohne den aber unsere Erfolge nicht denkbar wären: die Wissenschaftsadministration. Diesen Kolleginnen und Kollegen, 133 Personen in Verwaltung, Bibliothek, Technischem Dienst und Rechenzentrum (Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie/ZIK), in der Zentrale und den Fakultäten, möchte ich daher an dieser Stelle für ihren stets kompetenten und freundlichen Einsatz herzlich danken.

Ins Zentrum rücken möchte ich unsere Wissenschaftsadministration insbesondere, weil sich ihre wahrzunehmenden Aufgaben in den letzten Jahren sowohl quantitativ als auch qualitativ erheblich verändert haben: Einerseits durch die Zuweisung zahlreicher zusätzlicher oder neuer Verwaltungsaufgaben [z.B. Neufassung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG), des Umsatzsteuerrechts, der EU-Datenschutzgrundverordnung und des Mutterschutzgesetzes], andererseits durch die erhebliche Zunahme von Fallzahlen (z.B. Beschäftigung befristeten Personals, Drittmittelvolumina), die der erfolgreichen Arbeit unserer Wissenschaftler/-innen geschuldet ist. An drei

Beispielen will ich die damit verbundenen Herausforderungen etwas erläutern:

Datenschutz/Informationssicherheit

Am 07.04.2017 hat das Innenministerium (auf Basis der EU-Datenschutz-Grundverordnung/ DSGVO) die Verwaltungsvorschrift „Informationssicherheit“ erlassen. Hintergrund ist die „Verpflichtung des Staates (...) verantwortungsvoll bei der Erhebung, Speicherung, Übermittlung und Nutzung von Daten vorzugehen“. Informationssicherheit „(...) bezieht sich auf den Schutz von Informationen jeglicher Art und Herkunft, unabhängig davon, ob diese in technischen Systemen, auf Papier oder in Köpfen (sic!) gespeichert sind.“ Entsprechend mussten wir – nachdem das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) bis Anfang 2018 geprüft hat, ob die Richtlinie überhaupt für Hochschulen gilt – ein Gesamtkonzept zum

- Datenschutz,
- zur Informationssicherheit (Ziele, Richtlinien zur Konkretisierung, technische Richtlinien etc.) und
- zu Risiken erstellen.

Parallel dazu mussten alle Prozesse im Umgang mit Daten dokumentiert und optimiert werden. An unserer Hochschule ist in diesem Zusammenhang insbesondere den Kollegen Hans-Jürgen Engelhard (Datenschutzbeauftragter), Martin Duffner und Florian Fringer zu danken, die dies mit Hochdruck umsetzten.

Eine Umfrage des MWK, nach den allein hierfür notwendigen Ressourcen für alle Hochschulen des Landes, hat – auf der Basis des BSI-Schätztools (Bundesamt für die Sicherheit in der Informationstechnik) – 133 neue Stellen ergeben (davon dauerhaft 98).

Neufassung des Umsatzsteuerrechts

Mit dem Steueränderungsgesetz 2015 wird die umsatzsteuerliche Behandlung der Leistungen von juristischen Personen des öffentlichen Rechts spätestens ab 2021 grundlegend geändert. Durch diese Regelung wird die Pädagogische Hochschule Freiburg weitaus häufiger in den Anwendungsbereich der Umsatzsteuer geraten als bisher. Insbesondere die bisherigen Ausnahmen im Bereich der Vermögensverwaltung und der Beistandsleistungen wird es zukünftig so nicht mehr geben. Daher ist von einer wesentlichen Ausweitung der steuerbaren und steuerpflichtigen Leistungen der Hochschule auszugehen. Entsprechend mussten wir ein Umstellungskonzept zu § 2b UStG erarbeiten sowie das entsprechende Verwaltungstool *HIS FSV* anpassen. Parallel dazu ist ein sog. *Tax Compliance Management System* einzuführen, um die Erfüllung der steuerlichen Pflichten (*Tax Compliance*) sicherzustellen, mit der Konsequenz, dass die Organisationsstruktur für den Bereich der Hochschule als Steuerschuldnerin angepasst werden muss. Hieran arbeitet unsere *Abteilung Finanzen* in Kooperation mit den anderen Pädagogischen Hochschulen, namentlich die Kollegen Oliver Herbst und Eric Jolin. Für die Unterstützung

bei der Einführung hat das MWK für die sechs Pädagogischen Hochschulen zusammen eine Stelle auf zwei Jahre zur Verfügung gestellt.

HISinOne

Seit 2017 läuft die Einführung eines umfassenden Campus-Managements (HISinOne) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg. Das erste Modul – APP/Bewerbungs- und Zulassungsmanagement – konnte im Mai 2018 für 20 Studiengänge an den Start gehen. Zu danken ist hier gleichermaßen dem gesamten Team des Studierendensekretariats, neben Patrizia Schaumann namentlich Martin Weis, sowie den Kollegen des ZIK, hier besonders Muhammad Sajid Sikandar und Dr. Ulrich Schanz. Ende 2018 soll mit der Einführung des zweiten Moduls – STU/Studierendenmanagement – begonnen werden. Für 2019 ist dann die Einführung des dritten Moduls (EXA/Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement) geplant. Dieses Modul ist insbesondere für die Kooperation mit der Universität notwendig. Alle nicht-universitären Hochschulen (Pädagogische Hochschulen, Künstlerische Hochschulen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaft) haben für die Einführung von HISinOne, auf der Basis einschlägiger Schätzwerte der HIS, Kosten von ca. 50 Mio. Euro berechnet, d.h. mindestens zwei Stellen pro Hochschule und zusätzlich die Leistungen der HISeG.

Unmittelbar einsichtig ist, dass solch komplexe neue Aufgaben nur noch mit neuen Stellen lösbar sind, die Grenzen einer Effizienzsteigerung durch Arbeitsverdichtung und Qualifizie-

rungen des Personals sind definitiv erreicht. Ohne neue Verwaltungsstellen sind die zahlreichen zusätzlichen Aufgaben der letzten Jahre – wir haben sie einmal aufgelistet, wofür sechs Seiten notwendig waren – nicht machbar. Und es kann auch nicht der Sinn einer Hochschule sein, hierfür akademische Stellen in Verwaltungsstellen umzuwidmen.

Damit korrespondiert eine weitere Herausforderung: Denn Stellen zu haben ist das eine, sie adäquat besetzen zu können, das andere. Aufgrund der Stellen- und Tarifstruktur erweist sich die Gewinnung und Bindung qualifizierten Personals, insbesondere im gehobenen Verwaltungsdienst, in Konkurrenz zu den Kommunalverwaltungen, anderen Landesbehörden und vor allem der Privatwirtschaft, als immer schwerer. Erforderlich ist es daher, dass das Land individuelle Karrieren innerhalb der Laufbahnen und auch einen Laufbahnaufstieg bis in den höheren Dienst ermöglicht.

Als wären dies nicht schon genug Herausforderungen, kommen in Freiburg neuerdings noch bauliche Probleme hinzu: Aufgrund von Planungen zur Modernisierung verschiedener Gebäude hat *Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg*, Anfang 2018 in den Gebäuden KG 2, 3 und 4 Schadstoffmessungen durchgeführt. Diese ergaben im KG 3 und 4 erhöhte PCB-Werte; sie liegen auch partiell über dem kritischen Wert von über 1.000 ng PCB/m³ plus mehr als 10 ng PCB 118/m³ (Jahresdurchschnitt) gemäß PBC-Richtlinie (vgl. www.gaa.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/16493/6_1.pdf).

Die Hochschulleitung hat unmittelbar nach Vorliegen der ersten Messergebnisse im Rahmen einer Krisensitzung mit Vertreter/-innen von *Vermögen und Bau, Amt Freiburg*, der Messfirma, der Unfallkasse Baden-Württemberg, des Gesundheitsamtes, der Gewerbeaufsicht, dem Betriebsarzt, den Fachkräften für Arbeitssicherheit sowie dem Personalrat das weitere Vorgehen besprochen.

- Als Sofortmaßnahme wurde die Lüftung im Gebäude KG 4 aktiviert und alle Mitarbeiter/-innen gebeten, intensiv zu lüften.
- Eine weitere Maßnahme war eine umfassende Reinigung der beiden Gebäude durch eine Spezialfirma.
- Es erfolgt eine regelmäßige und umfassende Information der Mitglieder der Hochschule, bei der verschiedene Expert/-innen (u.a. *Vermögen und Bau, Amt Freiburg*, Gesundheitsamt, Betriebsarzt) teilnehmen und für Fragen zur Verfügung stehen.
- Darüber hinaus hat die Hochschule im Intranet ein „PCB-Infoportal“ eingerichtet. Hier werden alle Informationen zu PCB dargestellt, mit Hintergrundinformationen, Messergebnissen, Fragen/Antworten, laufenden Sanierungs- und Präventionsmaßnahmen.
- Eine zweite Messung wurde in Auftrag gegeben, die im März 2018 stattfand und die ersten Ergebnisse bestätigte.

Vor diesem Hintergrund sind nun sofortige (Sanierungs-)Maßnahmen zwingend notwendig. Daher wurde im Sommersemester 2018 eine Pilotsanierung in zwei ausgewählten Räumen im KG 4 durchgeführt, auf deren Basis ein Sanierungskonzept mit Zeitplanung erarbeitet worden ist. Zudem hat *Vermögen und Bau, Amt Freiburg*, eine Fachfirma beauftragt, in *allen* Gebäuden der Hochschule Schadstoffmessungen [PCB, Asbest, Künstliche Mineralfasern/KMF, PAK und Holzschutzmittel (PCP und Lindan)] durchzuführen. Die Ergebnisse liegen seit Ende des Sommersemesters vor.

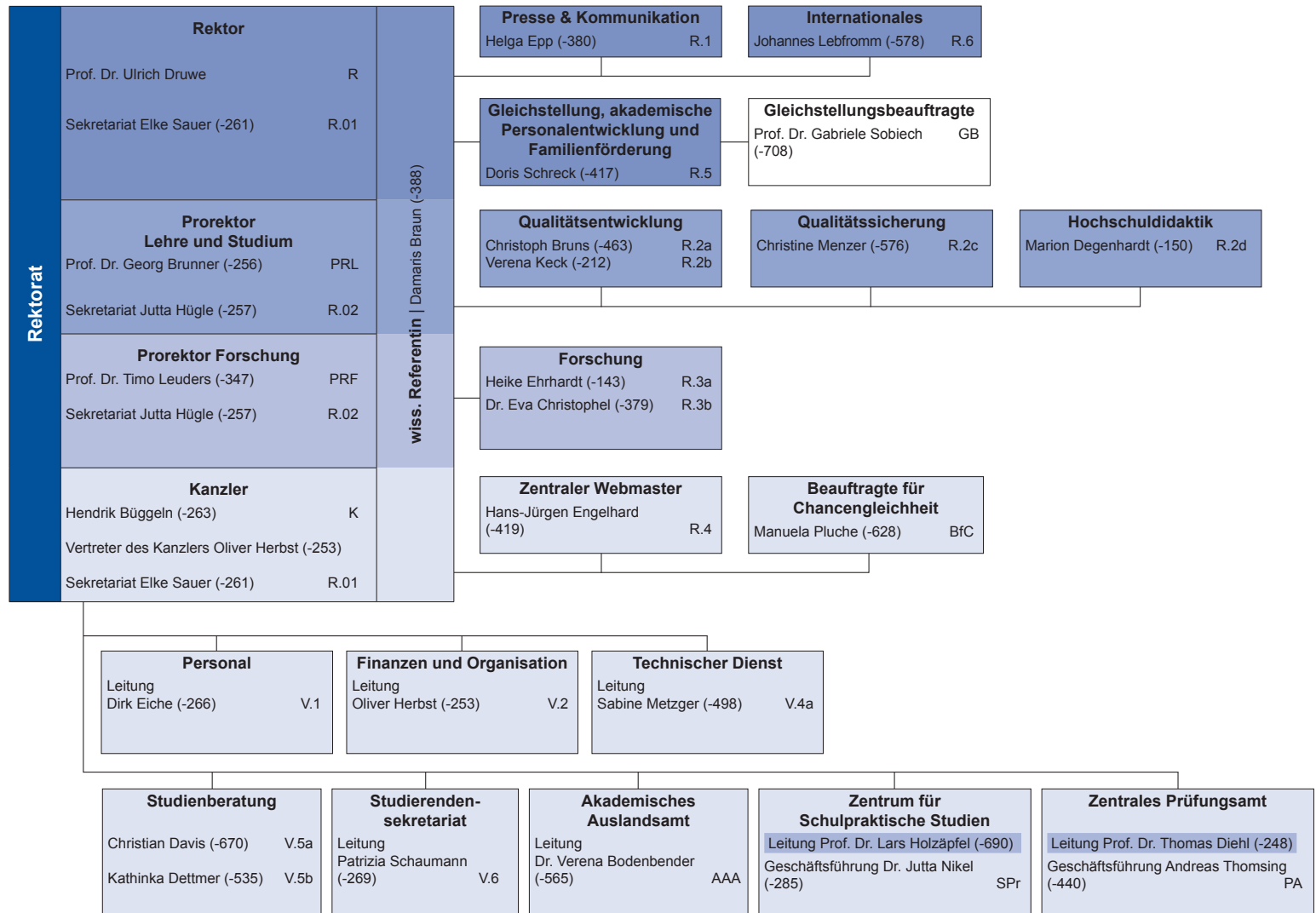
Mehr als nachvollziehbar ist angesichts dieser Fakten die Unsicherheit der Mitarbeiter/-innen, arbeiten doch zahlreiche von ihnen seit bis zu 30 Jahren in den Gebäuden. Nicht wenige haben daher bei unserem Betriebsarzt ein Biomonitoring durchführen lassen, dessen Ergebnisse jedoch durchweg keine erhöhten PCB-Werte ergaben.

Konsequenzen hat die Situation für schwangere und stillende Mitarbeiterinnen und Studentinnen. Das neue Mutterschutzgesetz verlangt, jegliche Gefährdungen einer schwangeren oder stillenden Frau zu vermeiden. Folglich dürfen schwangere und stillende Frauen beide Gebäude nicht mehr betreten. Für die schwangeren/stillenden Mitarbeiterinnen wurde ein Großraumbüro im Kleinen Auditorium eingerichtet. Und für die schwangeren/stillenden Studentinnen bemüht sich der Lehrkörper der Hochschule, individuelle Lösungen zu finden, damit sie ihr Studium fortsetzen können.

Die Hochschule ihrerseits – Rektorat, Personalrat, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Technischer Dienst – ist in einem intensiven Austausch mit Expert/-innen sowie dem Land Baden-Württemberg als Eigentümer der Liegenschaften und erwartet eine möglichst rasche Lösung der PCB-Problematik.

Organigramm der Hochschule

<p>Hochschulrat</p> <p>Vorsitz Prof. Dr. Katharina Maag Merki Geschäftsführung Elke Sauer (-261)</p>	<p>Rektorat</p>				<p>Senat</p> <p>Vorsitz Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe Kontakt Elke Sauer (-261)</p>	
	<p>Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe (-262) Sekretariat Elke Sauer (-261)</p>	<p>Prorektor Lehre und Studium Prof. Dr. Georg Brunner (-256) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Prorektor Forschung Prof. Dr. Timo Leuders (-347) Sekretariat Jutta Hügler (-257)</p>	<p>Kanzler Hendrik Büggeln (-263) Sekretariat Elke Sauer (-261)</p>		
<p>Personalrat</p> <p>Vorsitz Carmen Andris-Schelb (-642)</p>	<p>Fakultät für Bildungswissenschaften (Fakultät I)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer (-577) Prodekanin Prof. Dr. Gudrun Schönknecht (-465) Studiendekan Prof. Dr. Thomas Fuhr (-398) Sekretariat (-286)</p> <p>Institut für Erziehungswissenschaft Sekretariat (-276/-424/-341)</p> <p>Institut für Psychologie Sekretariat (-303)</p> <p>Institut für Soziologie Sekretariat (-341)</p>		<p>Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften (Fakultät II)</p> <p>Dekan Prof. Dr. Olivier Mentz (-332) Prodekanin Prof. Dr. Dorothee Schlenke (-221) Studiendekan Prof. Dr. Thomas Martin Buck (-405) Sekretariat (-321)</p> <p>Institut für Anglistik Sekretariat (-318)</p> <p>Institut der Bildenden Künste Sekretariat (-908)</p> <p>Institut für deutsche Sprache und Literatur Sekretariat (-319/-320)</p> <p>Institut für Musik Sekretariat (-611)</p> <p>Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft Sekretariat (-211)</p> <p>Institut für Romanistik Sekretariat (-318)</p> <p>Institut der Theologien Sekretariat (-400)</p>		<p>Fakultät für Mathematik, Natur- wissenschaften und Technik (Fakultät III)</p> <p>Dekanin Prof. Dr. Ulrike Spörhase (-366) Prodekan Prof. Dr. Jürgen Nicolaus (-707) Studiendekanin Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert (-295) Sekretariat (-367)</p> <p>Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit Sekretariate Ernährung und Konsum/Mode und Textil (-291) Publik Health & Health Education (-160) Sportwissenschaft und Sport (-700)</p> <p>Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik Sekretariat (-908)</p> <p>Institut für Biologie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p> <p>Institut für Chemie, Physik und Technik und ihre Didaktiken Sekretariat (-148)</p> <p>Institut für Geografie und ihre Didaktik Sekretariat (-307)</p> <p>Institut für Mathematische Bildung Sekretariat (-349)</p>	<p>Zentralverwaltung Kanzler Hendrik Büggeln (-263)</p>
<p>Datenschutzbeauftragter Hans-Jürgen Engelhard (-419)</p>					<p>Bibliothek Leitung Dr. Robert Scheuble (-205) Sekretariat (-204)</p>	
<p>Gleichstellungs- beauftragte Prof. Dr. Gabriele Sobiech (-708)</p>					<p>Zentrum für Informations- und Kommunikations- technologie Leitung Martin Duffner Sekretariat (-339)</p>	
<p>Beauftragte für Chancengleichheit Manuela Pluche (-628)</p>					<p>medien kompetenz zentrum Denis Strassner (-175)</p>	
<p>Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten Doris Kocher (-439)</p>					<p>Zentrum für Schulpraktische Studien Leitung Prof. Dr. Lars Holzäpfel (-690) Geschäftsführung Dr. Jutta Nickel (-285)</p>	
<p>Schwerbehinderten- beauftragte Luise Scheiding (-421) Jens Papencord (-615)</p>						
<p>PH-Campinis Anja Dockweiler (-280)</p>	<p>Akademisches Auslandsamt Leitung Dr. Verena Bodenbender (-565)</p>	<p>Schreibzentrum Leitung Prof. Dr. Anne Steiner Geschäftsführung Dr. Gerd Bräuer (-191)</p>	<p>Sprachenzentrum Leitung Prof. Dr. Gabriele Kniffka Geschäftsführung Dr. Natalia Hahn (-945)</p>	<p>Allgemeiner Hochschulsport Dirk Nagel (203-4527)</p>	<p>ZELF – Zentrum für Lehrerfortbildung Geschäftsführung Dr. Patrick Blumschein (-544)</p>	



Der Hochschulrat

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Katharina Maag Merki
Vorsitzende
Professorin für Theorie und Empirie
schulischer Bildungsprozesse an der
Universität Zürich

Christian Medweth
Verleger

Dr. Anja Bauer-Harz
Geschäftsführerin Elektro-Schillinger GmbH
Vizepräsidentin der IHK Südlicher Oberrhein

Dr. Silke Stoll
Leiterin des Museums Natur und Mensch
(ab 01.10.2018)

Dr. Caroline Hilti
ehem. Leiterin des Museums Natur
und Mensch – Freiburg
(bis 30.09.2018)

Dr. Bettina Schulte
Kulturredakteurin der Badischen Zeitung

Interne Mitglieder

Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
stellvertretender Vorsitzender
Vertreter der Professorenenschaft
Institut für Erziehungswissenschaft

Martin Duffner
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Leiter des Zentrums für Informations- und
Kommunikationstechnologie (ZIK)
(bis 30.09.2018)

Hansjörg Droll
Vertreter des Akademischen Mittelbaus
Institut für deutsche Sprache und Literatur
(ab 01.10.2018)

Doris Schreck M.A.
Vertreterin des nichtwissenschaftlichen Personals
Leiterin der Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung und
Familienförderung

Katharina Blaschek
Vertreterin der Studierenden

Rektorat

Rektor:

Prof. Dr. Ulrich Druwe

Prorektor Lehre und Studium:

Prof. Dr. Georg Brunner

Prorektor Forschung:

Prof. Dr. Timo Leuders

Kanzler:

Hendrik Büggeln

Fakultät für Bildungswissenschaften

Fakultät I

Dekan:

Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer

Prodekanin:

Prof. Dr. Gudrun Schönknecht

Studiendekan:

Prof. Dr. Thomas Fuhr

**Fakultät für Kultur- und
Sozialwissenschaften**

Fakultät II

Dekan:

Prof. Dr. Olivier Mentz

Prodekanin:

Prof. Dr. Dorothee Schlenke

Studiendekan:

Prof. Dr. Thomas Martin Buck

**Fakultät für Mathematik,
Naturwissenschaften und Technik**

Fakultät III

Dekanin:

Prof. Dr. Ulrike Spörhase

Prodekan:

Prof. Dr. Jürgen Nicolaus

Studiendekanin:

Prof. Dr. Silke Mikelskis-Seifert

Das Jahr im Überblick – eine Auswahl

Oktober 2017

05.10.

Tagung „Mathe für alle“ Das Institut für Mathematische Bildung (IMB) bietet ein vielfältiges Programm für Lehrkräfte aller Schularten – mit 250 Teilnehmer/-innen.



November 2017

16.11.



Face to FACE: Lehrerbildung gemeinsam gestalten Einblicke in die Entwicklung der Lehrerbildung am Standort Freiburg und ein Austausch mit Akteur/-innen aus Lehre, Praxis, Weiterqualifizierung und Forschung; u.a. mit Theresia Bauer, Wissenschaftsministerin in Baden-Württemberg – mit 300 Teilnehmer/-innen.

Dezember 2017

01.12.

Offizielle Eröffnung des Promotionskollegs „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“ – u.a. mit Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld.



Januar 2018

17. – 20.01.



Konsumkritische Woche – organisiert von Studierenden der Hochschule.

Februar 2018

26. – 28.02.

Ökonomische Bildung und Freiheit Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGÖB) – erstmals an der Pädagogischen Hochschule Freiburg – mit zahlreichen Wirtschaftsdidaktiker/-innen; u.a. mit Prof. Dr. Lars Feld, Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung – mit 150 Teilnehmer/-innen.

März 2018

20.03.

MATHElino – Kindergarten- und Grundschulkinder erleben gemeinsam Mathematik

Ein Projekt, das durch eine enge Kooperation der Fachkräfte im Kindergarten und in der Grundschule die Anschlussfähigkeit mathematischen Lernens im Übergang unterstützt.



April 2018
24./25.04.



Typisierungsaktion In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Freiburg soll auf diesem Weg die potentielle Stammzellendatei vergrößert werden, um mehr mögliche Spender/-innen zu registrieren.

Mai 2018
15.05

Vernissage „Kunst am Bau“ Studierende zeigen ihre Ergebnisse zum neuen Thomas-Areal in Freiburg.



Juni 2018
05.06.



Tag gegen Diskriminierung – Tag der Vielfalt

Wie soll der Lernraum Hochschule gestaltet werden, damit alle hier gut arbeiten können?

Juli 2018
05.07.



Verleihung der Ehrendoktorwürde
Die Hochschule verleiht Prof. Dr. Marek Hatub (Universität Wrocław) und Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance, Berlin) die Ehrenpromotion.

August 2018



Sommerpause

September 2018
19.09.

FACE-Tagung: Bildungsforschung und Bildungspraxis im Dialog – mit dem Eröffnungsvortrag „Zusammenarbeit zwischen Schule und Hochschule im Lichte der Reform der Kultusverwaltung“ von Dr. Susanne Eisenmann, Kultusministerin in Baden-Württemberg – mit 150 Teilnehmer/-innen.

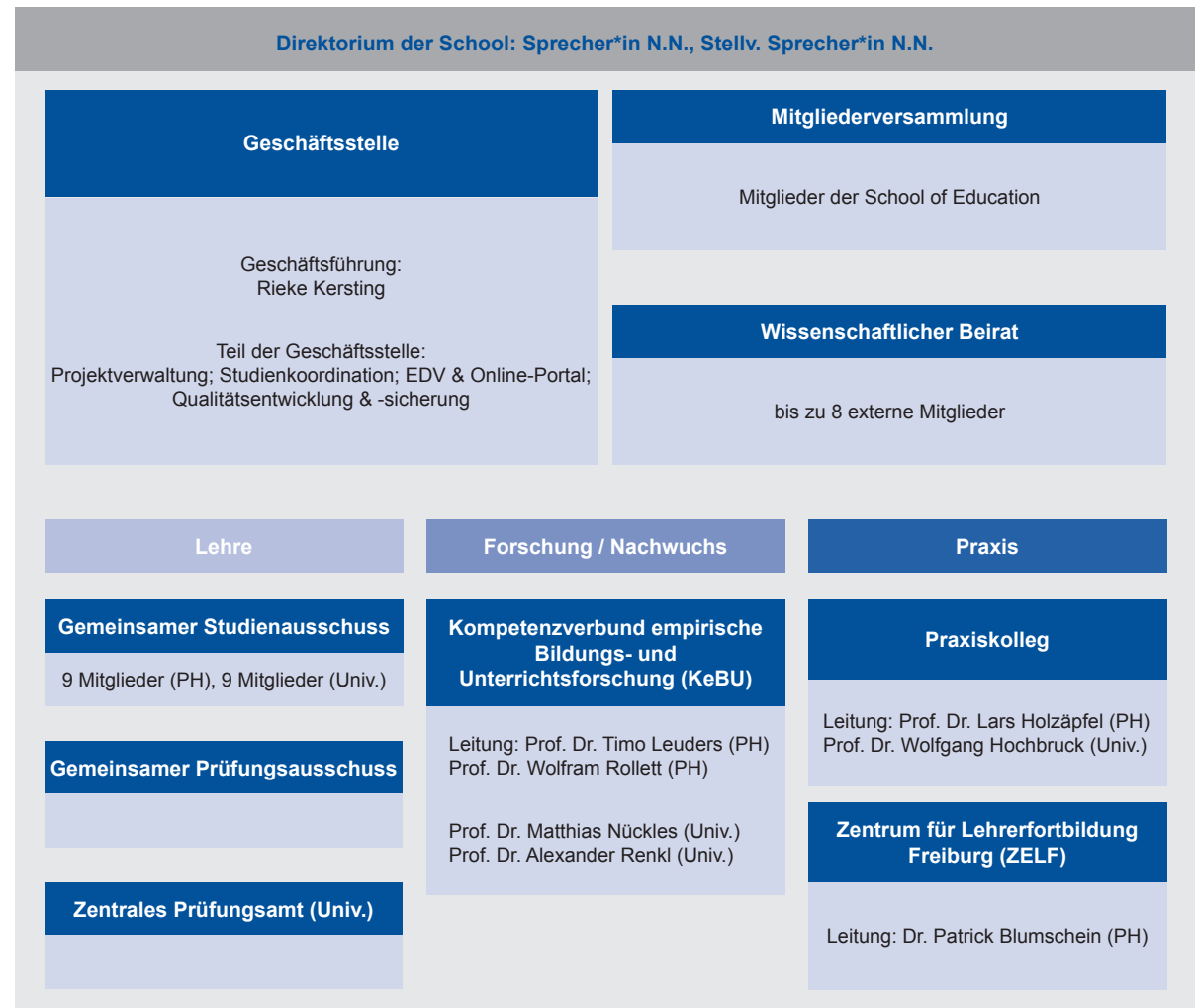
Prof. Dr. Ulrich Druwe
Rektor

Standortbestimmung

Die Kooperation im Freiburger Hochschulraum hat sich erfreulich weiterentwickelt. So wurde das bisherige Netzwerk des *Freiburg Advanced Center of Education* (FACE) in eine *School of Education* gleichen Namens umgewandelt. Grundlage hierfür ist eine gemeinsame wis-

senschaftliche Einrichtung gemäß § 6 Abs. 4 LHG; der entsprechende Kooperationsvertrag wurde am 13.06.2018 von den Rektoren der Universität und der Pädagogischen Hochschule Freiburg unterzeichnet.

Freiburg Advanced Center of Education (FACE) – School of Education der Freiburger Hochschulen



Organigramm des Freiburg Advanced Center of Education (FACE)



School of Education FACE



FACE ist eine gemeinsame Einrichtung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

Die *School of Education FACE* wird zukünftig von einem sechsköpfigen Direktorium geleitet – die Pädagogische Hochschule entsendet die Kolleg/-innen Prof. Dr. Franziska Birke, Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff –, das aus seiner Mitte einen Sprecher/ eine Sprecherin und einen stellvertretenden Sprecher/eine stellvertretende Sprecherin wählt. Unterstützt wird das Direktorium von einer Geschäftsführung, die an der Universität beheimatet ist, da hierin das ehemalige universitäre Zentrum für Lehrerbildung integriert wurde.

Die *School of Education FACE* hat drei Handlungsfelder:

- **Handlungsfeld Lehre:** Die Leitung haben kraft Amtes die beiden Prorektor/-innen Lehre von Universität und Pädagogischer Hochschule (aktuell Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger; Prof. Dr. Georg Brunner). Zentrales Gremium ist der paritätisch besetzte *Gemeinsame Studienausschuss* mit der Kernaufgabe der stetigen Weiterentwicklung des Lehramtsstudiums der Sekundarstufen I und II.

Ein Beispiel hierfür ist die Etablierung eines gemeinsamen Workshopkonzepts mit der Universität zum Thema „Flipped Classroom“ (verantwortlich für unsere Hochschule: Marion Degenhardt). Das Besondere an diesem Konzept ist, dass nicht nur PH- und Universitäts-Lehrende gemeinsam daran teilnehmen, sondern dass didaktische und technische Aspekte systematisch aufeinander bezogen in einem Workshop behandelt werden.

- **Handlungsfeld Forschung/Nachwuchsförderung:** Aufgabe hier ist die Bündelung sowie der Ausbau von Forschung und Nachwuchsförderung im Bereich der empirischen Bildungs- und Unterrichtsforschung im Verbund. *FACE* zugeordnet ist daher der gemeinsame Kompetenzverbund empirische Bildungs- und Unterrichtsforschung (KeBU), dessen Leitung aktuell bei Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Wolfram Rollett, und Prof. Dr. Alexander Renkl, Prof. Dr. Matthias Nückles, beide Universität, liegt.
- **Handlungsfeld Praxis:** Die Leitung kraft Amtes haben die Sprecher des Praxiskollegs (aktuell Prof. Dr. Lars Holzäpfel und Prof. Dr. Wolfgang Hochbruck, Universität). Integriert ist in diesem Handlungsfeld zudem das Zentrum für Lehrerbildung unserer Hochschule (ZELF; Leitung Dr. Patrick Blumschein). Ziel ist die Förderung des Dialogs mit allen Akteur/-innen der Lehrkräfteausbildung, die Betreuung des Netzwerkes von Hochschulpartnerschulen sowie der Austausch zwischen Forschung und Praxis. Ein Beispiel für die erfolgreiche Vernetzung im Rahmen des Praxiskollegs war der „Praxisphasentag 2017: Praxisphasen betreuen, optimieren, vernetzt gestalten“ im Herbst 2017 an unserer Hochschule. Dabei tauschten sich Lehrkräfte aller Schularten, Dozent/-innen aller Freiburger Hochschulen und der Universität, (Nachwuchs-) Wissenschaftler/-innen, Bereichsleiter/-innen, Fachleiter/-innen und Lehrbeauftragte der Staatlichen Seminare für Didaktik

und Lehrerbildung (aller Schularten) sowie zuständige Personen der Schulämter und des Regierungspräsidiums Freiburg über die Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis der beteiligten Institutionen der Lehrerbildung aus, einschlägige Erkenntnisse aus der Forschung wurden diskutiert.

Die gelungene Kooperation zwischen Pädagogischer Hochschule und Universität Freiburg hatte auch wesentlichen Anteil am Erfolg des zweiten Verbundantrages in der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung* des Bundes. Die beiden Hochschulen erhalten vom 01.01.2019 bis zum 31.12.2023 weitere 7,3 Mio. Euro für die Umsetzung der geplanten Projekte zur Verbesserung der Lehrer/-innenbildung. Mit insgesamt 14,2 Mio. Euro ist Freiburg der Standort mit der höchsten Bundesförderung in der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*.

Forschung

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Kollegiums der Hochschule haben sich auch im abgelaufenen Studienjahr weiter sehr positiv entwickelt.

Besonders erfreulich ist die Wahl der „mathewerkstatt“ zum *Schulbuch des Jahres* in der Kategorie MINT. Das Werk wurde von den Kolleg/-innen Prof. Dr. Timo Leuders, Prof. Dr. Bärbel Barzel (ehemals PH Freiburg, jetzt Universität Essen), Prof. Dr. Susanne Prediger und Prof. Dr. Stephan Hußmann (beide TU Dortmund) verfasst. Die Auswahl als *Schulbuch des Jahres* erfolgte durch das Georg-Eckert-Institut/Leibniz-Institut für internationale

KOSIMA

Ein fachdidaktisches Entwicklungs- und Forschungsprojekt



„mathewerkstatt“
das *Schulbuch des Jahres* 2018 in der
Kategorie MINT.

KOSIMA ist ein langfristig angelegtes Forschungs- und Entwicklungsprojekt für den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I.

Im Projekt werden vielfältige Aspekte von mathematischen Lernprozessen in sinnstiftenden Kontexten untersucht.

Dabei werden Schritte der Entwicklung und Erforschung von Lernarrangements, der Fortbildung und Auswertung eng aneinander gekoppelt und die Arbeit aller entscheidenden Partner/-innen eng miteinander verzahnt. Hochschule, Schulbuchverlag (Cornelsen) und Lehrkräfte aus der Praxis befassen sich mit der Entwicklung und Untersuchung von Lernarrangements.

KOSIMA bietet auch Fortbildungen für Lehrkräfte an Schulen an.

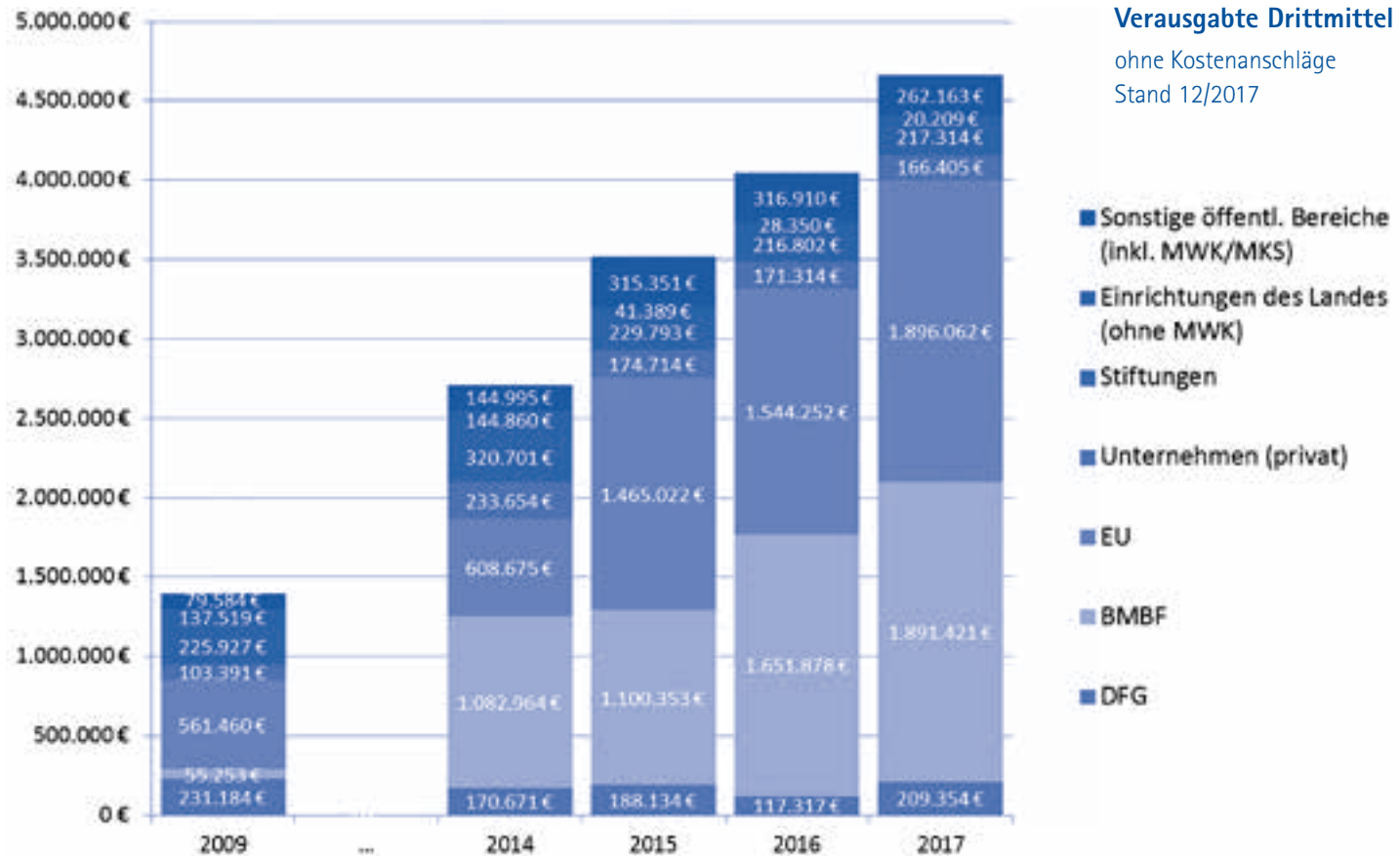
Zweit- und drittmittelgeförderte Forschung und Lehrentwicklungs- projekte

Schulbuchforschung und eine achtköpfige Jury. Ausgezeichnet wurde das Schulbuch dafür, dass es alle Lernenden mit ihren unterschiedlichen Lernerfahrungen, Lernvoraussetzungen, Einstellungen, Begabungen und Lerntempos anspricht. In der „mathewerkstatt“ geschieht dies durch vier Comic-Figuren: Sie begleiten die Lernenden durch das Buch, werfen Fragen auf, äußern Vermutungen und Lösungsideen. Mit ihren unterschiedlichen Vorstellungen verkörpern sie die Stärken des Lehrwerks: die Kontext- und Alltagsorientierung, die Förderung von Problemlösekompetenzen sowie die Individualisierung der Lernwege. Die Herausgeber/-innen des Buches hatten aber nicht nur die Umsetzbarkeit in der Praxis im Blick, sie begleiteten die Entwicklung in einem auf über zehn Jahre angelegten Forschungs- und Entwicklungsprojekt für den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I (www.ko-si-ma.de).

Die zweit- und drittmittelgeförderte Forschung und die Lehrentwicklungsprojekte stiegen auch im Berichtsjahr weiter dynamisch an. Mittlerweile wirbt das Kollegium regelmäßig über 27 % an Drittmitteln – bezogen auf das Haushaltsvolumen – ein. Um diesen Wert einschätzen zu können, verweise ich auf die aktuelle Drittmittelquote der Universität Mannheim, die bei 32 % liegt. Einen weiteren Vergleich können wir mit der Universität Freiburg in absoluten Zahlen ziehen. Die Gruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften – dieser Gruppe sind auch die Erziehungswissenschaft und die Psychologie zugeordnet – warb mit 515 Personen 5,8 Mio. Euro (2016) ein,

die Pädagogische Hochschule mit ca. 300 Wissenschaftler/-innen 5,1 Mio. Euro (2016). Beispielhaft für die zahlreichen Drittmittelprojekte möchte ich fünf Projekte herausgreifen, die die Vielfalt der Aktivitäten des Kollegiums dokumentieren:

- Prof. Dr. Eva Maria Bitzer, Projekt: Einführung eines „Strukturierten Qualitätsdialogs“ (SQD) in der Reha. Förderung durch: Deutsche Rentenversicherung Bund; Zuwendung: 129.444 EUR; Laufzeit: 16.10.2017 bis 31.03.2020
- Dr. Bernd Remmele, Projekt: DIST – Digital Integration Storytelling. Förderung durch: Nationalagentur Pädagogischer Austausch (NA-PAD); Zuwendung: 204.908 EUR; Laufzeit: 01.11.2017 bis 31.10.2019
- Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Jürgen Gerdes, Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer, Jun.-Prof. Dr. Katja Scharenberg; Projekt: StiEL: Schule tatsächlich inklusiv – Evidenzbasierte modulare Weiterbildung für praktizierende Lehr- und andere pädagogische Fachkräfte. Förderung durch: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Zuwendung: 832.705 EUR; Laufzeit: 01.01.2018 bis 31.12.2021
- apl. Prof. Dr. Jens Clausen, Projekt: Ethik: Ein gradualistisch-kohärentischer Ansatz und empirische Erhebungen. Förderung durch: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Zuwendung: 155.400 EUR; Laufzeit: 01.02.2018 bis 31.01.2021



- Jun.-Prof. Dr. Anika Dreher, Projekt: Teacher noticing in Taiwan and Germany – What is the role of cultural norms regarding aspects of instructional quality? (TaiGer Noticing). Förderung durch: DFG; Zuwendung: 244.333 EUR; Laufzeit: voraussichtlich 01.09.2018 bis 31.08.2021

Weitere Projekte können Sie in unserer Forschungsdatenbank nachlesen:
www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/bildungsforschung/forschungsdatenbank.html

Informationswebseiten zur Forschung an Schulen

Die Bildungs- und Unterrichtsforschung steht in der praktischen Umsetzung vor zahlreichen Herausforderungen. Im November 2017 wurden daher Informationswebseiten zur *Forschung an Schulen* in Betrieb genommen, entwickelt in Kooperation mit dem Freiburger Praxiskolleg (FACE).

Die Webseiten bieten Forschungsinteressierten

- einen *Code of Conduct*, der mit beteiligten Akteur/-innen für die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Schulen abgestimmt wurde,
- eine ausführliche Darstellung des Genehmigungsverfahrens für Erhebungen an Schulen,
- konkrete Antragsformulare, z.B. an das Kultusministerium,
- Musterschreiben an Lehrkräfte, Schüler/-innen und Eltern sowie weitere hilfreiche Dokumente.
- Auch eine Vorlage für Schulen, die sich mit Forschungsfragen an Forschende wenden möchten, findet sich in der Zusammenstellung.

www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/bildungsforschung/forschung-an-schulen.html

Zur weiteren Förderung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses hat die Hochschule ein Postdoc-Programm mit einer Laufzeit vom 01.10.2017 bis 30.09.2020 geschaffen. Vielversprechende promovierte Nachwuchswissenschaftler/-innen sollen auf dem Weg zu einer Hochschulkarriere mit befristeten Stellen im Umfang von 65 % Vollzeitäquivalent/VZÄ

unterstützt werden (finanziert jeweils zur Hälfte durch die drei Fakultäten und das Rektorat). Es wurden zwei Förderlinien initiiert: Förderlinie *Frühe Postdoc-Phase* mit dem Ziel der Erlangung der Unabhängigkeit als Forscher/-in und Erweiterung des akademischen Karriereportfolios zur Verbesserung der Chancen für eine weitere akademische Laufbahn.

Förderlinie *Späte Postdoc-Phase* mit dem Ziel der Stärkung der wissenschaftlichen Eigenständigkeit und Verbesserung des Karriereportfolios zur Steigerung der Berufungschancen.

In allen drei Fakultäten konnten die Qualifizierungsstellen mit aussichtsreichen Nachwuchswissenschaftler/-innen besetzt werden. Ein wichtiges Instrument der Forschung sind Tagungen.

Die alle zwei Jahre stattfindende Fachtagung der Gesellschaft für Fachdidaktik e.V. (GFD) und der Konferenz Fachdidaktiken Schweiz (KOFADIS) wurde im Herbst 2017 mit dem Titel „Fachdidaktische Forschung zur Lehrerbildung“ an der Pädagogischen Hochschule Freiburg erfolgreich durchgeführt. Neben den Hauptvortragenden Prof. Dr. Fritz Staub (Universität Zürich), Prof. Dr. Markus Wilhelm (PH Luzern), Prof. Dr. Dorothee Wieder sowie Prof. Dr. Susanne Prediger (beide TU Dortmund) kamen rund 370 Teilnehmer/-innen, von denen rund 150 mit eigenen Beiträgen zur gelungenen Tagung beitrugen.

Postdoc-Programm

Der Fachtagung ging eine Preconference voraus, die speziell den wissenschaftlichen Nachwuchs adressierte. Von den *Round Tables*, Beratungsangeboten, Workshops und dem Vortrag von Prof. Dr. Timo Leuders zu „Empirischen Studien in fachdidaktischen Promotionen – Herausforderungen und Strategien“ profitierten rund 50 Nachwuchswissenschaftler/-innen.

Erstmals fand an der Hochschule im Februar 2018 die Jahrestagung der *Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung (DeGÖB)* statt. Das Tagungsthema lautete „Ökonomische Bildung und Freiheit“. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Lars Feld, Direktor des Walter-Eucken-Institutes und Mitglied des Sachverständigenrates der Bundesregierung. Hintergrund für die Tagung war u.a. die Einführung des neuen Unterrichtsfaches Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung in Baden-Württemberg. Die Haupt- und Werkrealschulen, die Real- und die Gemeinschaftsschulen machten im Schuljahr 2017/2018 den Anfang, und ab dem Schuljahr 2018/2019 wird das Fach auch an den Gymnasien, beginnend mit Klasse 8, an den Start gehen. Bei der Entwicklung des Bildungsplanes für das neue Fach Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung hat das Kultusministerium eng mit den Fachdidaktiker/-innen der Pädagogischen Hochschulen zusammengearbeitet; die Federführung hatte unsere Kollegin Prof. Dr. Franziska Birke.

Wissenschaftlicher Nachwuchs

Für die Pädagogische Hochschule Freiburg hat der weitere Ausbau der systematischen und strukturierten Nachwuchsförderung großen Stellenwert. Seit 2011 bündeln wir unsere Beratungs- und Qualifizierungsangebote für den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Bildungswissenschaftlichen Graduiertenakademie (BiWak). Nun freuen wir uns sehr, dass die Hochschule Vollmitglied im Universitätsverband zur Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Deutschland e.V. (UniWiND) geworden ist. Die Hochschule profitiert damit von den Vernetzungsangeboten und -strukturen des Verbandes. Dies sind zum einen Arbeitsgruppen zu zentralen Themen der Nachwuchsförderung, öffentliche Veranstaltungen zu aktuellen Themen in der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie ein universitätsübergreifender Austausch mit anderen Wissenschaftsorganisationen und hochschulpolitischen Gremien.

Zu den aktuellen Promotionskollegs an der Hochschule:

Mit Ablauf des Sommersemesters 2018 endet das FACE-Promotionskolleg „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen: Curriculum, Instruktion und Lernprozess“ (CURIIOUS), gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der *Qualitätsoffensive Lehrerbildung*; Sprecherteam: Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Matthias Nückles (Universität Freiburg).



[Aktuelle Promotionskollegs](#)

Das Promotionskolleg beschäftigt sich mit der Analyse und Förderung fachspezifischer und -übergreifender Kompetenzen angehender Lehrkräfte. Es war zudem durch die Assoziierung weiterer Nachwuchswissenschaftler/-innen aus dem KeBU erweitert worden. Die Doktorand/-innen nahmen an (inter-)nationalen Tagungen teil (*EARLI, GEBF, PAEPSY*), organisierten Symposien und präsentierten die Ergebnisse ihrer Promotionsvorhaben. Derzeit liegen zahlreiche Manuskripte bei internationalen Zeitschriften zur Begutachtung vor.

In der Halbzeit befinden sich zwei Kollegs:

- das FuN-Kolleg „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (Vis-DeM II). Die Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) umfasst sechs Stipendiat/-innen (nach dem Landesgraduiertenförderungsge-
setz/LGFG), sechs Abordnungen von Lehrpersonen sowie eine Juniorprofessur in Mathematik (Jun.-Prof. Dr. Anika Dreher). Das Sprecherteam bilden Prof. Dr. Petra Gretsch, Prof. Dr. Lars Holzäpfel, Prof. Dr. Josef Nerb;
- das kooperative Promotionskolleg „Versorgungsforschung Collaborative Care“. Am Kolleg sind neben der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Fachrichtung Public Health & Health Education am Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit), die Katholische Hochschule Freiburg (Forschungsschwerpunkt Versorgungsforschung in Gerontologie, Pflege und Gesundheitswesen), die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Abteilung für Rehabilitationspsy-

chologie und Psychotherapie), das Universitätsklinikum Freiburg (Koordinierungsstelle Versorgungsforschung der Medizinischen Fakultät, Sektion Versorgungsforschung und Rehabilitationsforschung) sowie die Evangelische Hochschule Freiburg (Schwerpunkt Kinder- und Jugendforschung) beteiligt. Das MWK fördert das Kolleg mit zehn Promotionsstipendien nach dem LGFG, zwei weitere fließen von der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg ein. Die Pädagogische Hochschule Freiburg wird durch Prof. Dr. Eva Maria Bitzer im Sprecherteam vertreten.

Neu begonnen haben zum 01.08.2017 zwei weitere Kollegs:

- das kooperative Promotionskolleg „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften: Einflüsse, Struktur und Förderung“ (DiaKom); Laufzeit 01.08.2017 bis 31.07.2020. Das MWK fördert im Rahmen des Kollegs 12 Abordnungen von Lehrpersonen mit dem Ziel der Promotion oder Habilitation. Beteiligt sind die beiden Pädagogischen Hochschulen Freiburg und Heidelberg. Das Sprecherteam bilden: Prof. Dr. Timo Leuders und Prof. Dr. Tobias Dörfler (PH Heidelberg);
- das alle Pädagogischen Hochschulen übergreifende Promotionskolleg „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache“ (DaF/DaZ) zum Thema „Vom fachsensiblen Sprachunterricht zum sprachsensiblen Fachunterricht“; Laufzeit 01.08.2017 bis 31.07.2020. Das MWK hat unserer Hochschule zwei Abordnungen von Lehrpersonen und eine Juniorprofessur, an den anderen

Dr. Hildegard Wenzler-Cremer (l.) und
Wissenschaftsministerin Theresia Bauer bei
der Verleihung des Landeslehrpreises 2017
für das Patenschaftsprogramm SALAM



Mentor Migration

SALAM

Spielen–Austauschen–Lernen–Achtsam–Miteinander



SALAM

(Spielen – Austauschen – Lernen – Achtsam – Miteinander), ein Patenschaftsprogramm zur Förderung von Grundschulkindern. Dabei übernehmen PH-Studierende eine Patenschaft für ein Grundschulkind und eröffnen ihm einmal wöchentlich für ca. drei Stunden informelle Lerngelegenheiten. Das SALAM-Team arbeitet dafür mit sechs Freiburger Grundschulen zusammen. Seit 2009 sind ca. 500 Patenschaften zustande gekommen. Das Programm ist inzwischen in allen Studiengängen Teil des Curriculums.

Promotionsverfahren

fünf Pädagogischen Hochschulen jeweils die Abordnung einer Lehrperson bewilligt. Sprecherin des Kollegs ist unsere Kollegin Prof. Dr. Gabriele Kniffka.

Alle Kollegs in der Übersicht finden Sie unter: www.ph-freiburg.de/forschung-nachwuchs/promotion-und-habilitation/promotionskollegs.html

In den Kollegs und als Einzelpromotionen laufen derzeit an der Hochschule 172 Promotionsverfahren:

Fak I: 87 | Fak II: 40 | Fak III: 45

Interessant sind noch folgende Zahlen:

An der Hochschule waren im Berichtszeitraum zahlreiche Doktorand/-innen von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) angenommen:

Fak I: 19 | Fak II: 22 | Fak III: 28

Sechs HAW-Absolvent/-innen konnten im Zeitraum vom 01.07.2017 bis 30.06.2018 ihr Promotionsverfahren erfolgreich durchführen.

Lehre und Studium

Das herausragende Ereignis im Berichtszeitraum war die Verleihung des Landeslehrpreises 2017 an Dr. Hildegard Wenzler-Cremer für ihr Projekt SALAM (Spielen – Austauschen – Lernen – Achtsam – Miteinander), ein Patenschaftsprogramm zur Förderung von Grundschulkindern. Dabei übernehmen PH-Studierende eine Patenschaft für ein Grundschulkind und eröffnen ihm einmal wöchentlich für ca. drei Stunden informelle Lerngelegenheiten. Das SALAM-Team arbei-

tet dafür mit sechs Freiburger Grundschulen zusammen. Seit 2009 sind ca. 500 Patenschaften zustande gekommen. Das Programm ist inzwischen in allen Studiengängen Teil des Curriculums.

Die Qualität unserer Lehre wurde mit diesem Preis erneut öffentlich anerkannt. Dr. Hildegard Wenzler-Cremer ist die *fünfte* Preisträgerin der Hochschule, nach Dipl.-Päd. Monika Löffler (2015), Prof. Dr. Mechthild Hesse (2009), Dr. Ruth Michalek/Dipl.-Päd. Ulrich Kirchgäßner (2008) und Dr. Stefan Wahl (2007). Mit fünf Landeslehrpreisen sind wir die erfolgreichste Pädagogische Hochschule.

Um systematische Hinweise auf die Studienqualität und die Studiensituation zu erhalten, hat die Hochschule zum Ende des Wintersemesters 2017/2018 erstmals eine alle Studierenden umfassende Befragung durchgeführt. Diese stellt zudem einen Baustein im Rahmen eines fakultätsübergreifenden Qualitätssicherungskonzepts dar. Insgesamt wurden 4.515 Fragebögen (Lehramt: 2.983; Nicht-Lehramt: 1.532) verschickt; die Rücklaufquote betrug 36,3 % (N=1.640); Lehramt: 36,9 % (N=1.101), Nicht-Lehramt: 35,2 % (N=539). Mit dem Ergebnis können wir durchaus zufrieden sein, denn zwei Drittel der Lehramtsstudierenden sind zufrieden oder sehr zufrieden; bei den Nicht-Lehramtsstudierenden betrug die Zufriedenheitsquote 60 %. Die Befragung hat zudem wichtige Erkenntnisse über Schwächen und Kritikpunkte erbracht, die nun systematisch angegangen werden.

Umfassende Befragung aller Studierenden

Im Rahmen des *Masterprogramms 2016* des MWK war es der Hochschule gelungen, insgesamt 60 zusätzliche Masterplätze einzuwerben. Davon entfallen 15 Plätze auf den Studiengang „Master of Advanced Elemental Music“, der in Kooperation mit der Hochschule für Musik Freiburg (HfM) angeboten wird. Dieses Masterprogramm baut auf dem ebenfalls in Kooperation mit der HfM angebotenen Bachelorstudiengang „Musikpädagogik für den Elementar- und Primarbereich“ (MEP) auf.

Die weiteren 45 Master-Studienplätze nutzt die Hochschule zur strategischen Weiterentwicklung ihres Studiengangangebotes in der Berufspädagogik bzw. beruflichen Bildung: Ca. 45 % der Jugendlichen in Deutschland entscheiden sich nach dem Besuch der allgemeinbildenden Schule für eine Berufsausbildung. Es gibt heute rund 330 Ausbildungsberufe, vom Handwerk über den Dienstleistungssektor bis hin zum Hightech-Bereich. Die Ausbildung erfolgt dual, d.h. im Betrieb und in der Berufsschule. In letzterer werden die notwendigen theoretischen Kenntnisse vermittelt, die zur Ausübung eines Berufes erforderlich sind. Seit Jahren gilt: Lehrer/-innen an beruflichen Schulen werden dringend gesucht.

Aktuell bietet die Hochschule in Zusammenarbeit mit der HAW Offenburg fünf technisch orientierte Masterstudiengänge in der beruflichen Bildung an: Elektrotechnik/Informationstechnik, Mechatronik, Medientechnik/Wirtschaft, Wirtschaftsinformatik und Elektrische Energietechnik/Physik. Die Studiengangsleitung liegt bei Prof. Dr. Andy Richter.

Diese Studiengänge wurden im Frühjahr 2018 erfolgreich reakkreditiert.

Zur Ergänzung dieses Angebots wurden nun drei weitere berufspädagogische Angebote entwickelt, die alle vom Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit angeboten werden:

- Berufliche Bildung – Pflege/Wirtschafts- und Sozialmanagement, in Kooperation mit der Katholischen Hochschule Freiburg (Abschluss M. Ed., 20 Studienplätze),
Leitung: Dr. Andrea Warnke;
- Berufspädagogik – Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement (Abschluss M. Sc., 15 Studienplätze),
Leitung: Dr. Andrea Warnke;
- Berufspädagogik – Textiltechnik und Bekleidung/Wirtschafts- und Sozialmanagement (Abschluss M. Sc., 10 Studienplätze), in Kooperation mit den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Reutlingen und Albstadt/Sigmaringen;
Leitung Prof. Dr. Annemarie Grundmeier.

Die Pädagogische Hochschule Freiburg und das Schülerforschungszentrum (SFZ) haben im Frühjahr 2018, auf Initiative von OStR Ralf Erens (Institut für Mathematische Bildung), einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Das Schülerforschungszentrum Region Freiburg (www.sfz-region-freiburg.de) bietet jungen Menschen die Möglichkeit, ihrem Interesse an Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik nachzugehen und dieses zu vertiefen. Auch die Pädagogische Hochschule Freiburg sieht es als zentrale Aufgabe an, zu

60 neue Master-Studienplätze

einer Weiterentwicklung und Förderung des sogenannten MINT-Unterrichts beizutragen und Schüler/-innen authentische Einblicke in die MINT-Fächer zu geben, das Leistungsniveau in diesen Fächern zu steigern, eine mathematisch-naturwissenschaftliche Grundbildung zu vermitteln und das Interesse an Berufen im MINT-Bereich zu fördern. Diese gemeinsame Intention wird auch in den Kooperationszielen deutlich: Förderung einer forschend-erkundenden Haltung bei Schüler/-innen im Kontext projektorientierten Experimentierens, Bereitstellung von Expertisen zur Entwicklung individueller Potenziale in den MINT-Bereichen, Gewährleistung einer beständigen Vernetzung von Schule und Hochschule als Beitrag zu einer erfahrungsbasierten beruflichen Qualifizierung von Schüler/-innen. Die ersten Maßnahmen sahen eine Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Chemie (Projekt „Energiewende zum Anfassen“) sowie mit dem Institut für Mathematische Bildung (Projekt „meetmissmathe“) der Hochschule vor.

Weiterbildung

Die wissenschaftliche Weiterbildung ist ein zentrales Profilvermerkmal der Hochschule. Zwei Strukturen wurden dafür an der Hochschule etabliert: das Zentrum für Lehrerfortbildung Freiburg (ZELF) – Leitung Dr. Patrick Blumschein – sowie das International Centre for STEM Education (ICSE) – Leitung Prof. Dr. Katja Maaß. Letzteres feierte seine offizielle Eröffnung am 18.01.2018 im Rahmen einer Feierstunde mit ca. 130 Gästen aus über 20 Ländern. Aufgabe von ICSE ist es, europäische Akteur/-innen aus Forschung, Bildungspoli-

tik und -praxis im MINT-Bereich nachhaltig miteinander zu vernetzen, um so zu einer Entwicklung des MINT-Unterrichts in Europa beizutragen, der allen Schüler/-innen authentische Einblicke in die MINT-Fächer und ihre Realitätsbezüge gibt. Im Rahmen von ICSE werden daher vielfältige Lehrer/-innenfortbildungen angeboten. Parallel dazu wurde das ICSE-Konsortium gegründet, dem es um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie einschlägiger Forschung geht.

Die zentrale Aufgabe des ZELF ist die Lehrer/-innenfortbildung; in dieser Funktion ist es auch dem FACE zugeordnet. Das ZELF koordiniert für die Hochschule:

- Weiterbildungsstudiengänge (insbesondere den Masterstudiengang Unterrichts- und Schulentwicklung:
www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/studium/unterrichts-schulentwicklung_master),
- weiterbildende Hochschulzertifikate (z.B. zu Deutsch als Zweit- und Fremdsprache:
www.ph-freiburg.de/fileadmin/user_upload/Daz_Daf/HZ_DaZ oder zum Umgang mit Heterogenität: www.ph-freiburg.de/heterogenitaet/home.html)
- sowie diverse Fortbildungsveranstaltungen (Angebote aller Fächer der Hochschule, Fachberater/-innentage, Qualitätszirkel).

Darüber hinaus organisiert das ZELF zahlreiche Tagungen, wie beispielsweise „Mathe für alle“, und es betreibt intensive Netzwerkpflge in der Region (Regierungspräsidium Freiburg, Schulämter, Netzwerk *Berufliche Bildung Oberrhein* etc.).

Profilmerkmal:
Wissenschaftliche Weiterbildung

Prof. Dr. Katja Maaß (2.v.l.) und
Gäste der ICSE-Eröffnungsfeier



ICSE
International Centre for STEM Education

ICSE Consortium
International Consortium for STEM Education

Das International Centre for STEM Education (ICSE) feierte seine offizielle Eröffnung mit ca. 130 Gästen aus über 20 Ländern.

Die Aufgabe von ICSE ist es, europäische Akteur/-innen aus Forschung, Bildungspolitik und -praxis im MINT-Bereich nachhaltig miteinander zu vernetzen, um so zu einer Entwicklung des MINT-Unterrichts in Europa beizutragen, der allen Schüler/-innen authentische Einblicke in die MINT-Fächer und ihre Realitätsbezüge gibt. Im Rahmen von ICSE werden daher vielfältige Lehrer/-innenfortbildungen angeboten. Parallel dazu wurde das ICSE-Konsortium gegründet, dem es um die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie einschlägiger Forschung geht.

Profilmerkmal: Internationalisierung

In der wissenschaftlichen Weiterbildung kooperiert die Hochschule zudem mit ausgewählten Institutionen, insbesondere mit dem Deutschen Zentrum Lehrerbildung Mathematik (DZLM; www.dzlm.de) im Bereich der Mathematik oder der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung, getragen vom Wissenschaftlichen Institut des Jugendhilfswerks Freiburg (www.akademie.wi-ph.de) sowie in Bereichen der Erwachsenenbildung, Gesundheit und Krankheit im Betrieb oder der Kindheitspädagogik.

Internationalisierung

Internationalisierung ist an der Hochschule ein wichtiges Profilmerkmal in den Bereichen Lehre, Forschung sowie der Wissenschaftsadministration. Im Berichtsjahr konnten wichtige neue Partnerschaften mit Amerika etabliert werden:

- Konsortium in Québec/Kanada (11 Universitäten),
- Penn State Berks und University of South Dakota/USA und
- Mexico City.

Im Rahmen von Erasmus konnten ebenfalls neue Partnerschaften abgeschlossen werden und zwar mit:

- Inland Norway University of Applied Sciences und der Universität in Tromsø/Norwegen,
- Halmstad University/Schweden,
- Pädagogische Hochschule Graz/Österreich,
- Universität Budapest/Ungarn,
- Musikhochschule Campobasso/Italien und der
- Dublin Business School/Irland.

Das wachsende Interesse unserer Partner zeigt sich auch an den zahlreichen Besuchen. So kamen im Berichtsjahr 57 Gäste an die Hochschule und acht internationale Delegationen (darunter das „Baden-Württemberg-Seminar“ mit 16 Kollegen/-innen aus den USA und das Goethe-Institut mit einer hochrangigen Delegation chinesischer Universitätsvertreter/-innen).

Das Interesse ausländischer Studierender, nach Freiburg zu kommen, wie auch unserer Studierenden, im Ausland zu studieren, ist leicht steigend. Aus dem Ausland kommen regelmäßig ca. 50 Studierende, hinzukommen kleine Gruppen aus Belgorod/Rußland, Penn State Berks/USA und aus Wrocław/Polen. Von der Pädagogischen Hochschule Freiburg gehen aktuell ca. 140 Studierende ins Ausland.

Erstmals fand im Sommersemester 2018 das NETT-Meeting in Freiburg statt; Gastgeber war das Akademische Auslandsamt, Leiterin: Dr. Verena Bodenbender. NETT – Network for the Education and Training of Teachers – ist ein Zusammenschluss von 28 Hochschulen aus 17 Ländern der Europäischen Union sowie der Schweiz. Es verfolgt das Ziel, die europäische Kooperation im Kontext von Erasmus zu stärken, insbesondere im Bereich des Studierenden- und des Mitarbeiter/-innenaustauschs. Im Mittelpunkt der Tagung standen sogenannten *short programmes* als Möglichkeit des weiteren Austauschs sowie die Vorstellung des deutschen Schulsystems inklusive Schulbesuche.

Service

HISinOne

Im letzten Jahr haben wir mit der Einführung des Campus-Management-Systems HISinOne begonnen. Das erste Modul APP/Bewerbungs- und Zulassungsmanagement konnte im Mai 2018 für 20 Studiengänge an den Start gehen. Ende 2018 dürfte dann dieser Prozess abgeschlossen sein. Für das Jahresende 2018 ist

der Beginn des zweiten Moduls STU/Studierendenmanagement, im Verbund mit den fünf anderen Pädagogischen Hochschulen und dem HSZ, avisiert. Dafür erhalten wir vom Land nochmals eine Anschubfinanzierung. Nach wie vor gestaltet sich dieser Prozess hochkomplex, weswegen ich allen Beteiligten (unserem Kanzler Hendrik Büggeln sowie den Kollegen Martin Duffner, Jens Papencordt und Tarik Gasmi vom ZIK) meinen herzlichen Dank ausspreche.

Umstellung der Poolrechner auf bwLehrpool

Das Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie (ZIK) hat im Berichtszeitraum unsere Computerräume sukzessive auf bwLehrpool umgestellt (Abschluss des Prozesses: voraussichtlich Sommer 2019). Der große Vorteil von bwLehrpool besteht darin, dass auch Studierende und Dozent/-innen anderer Hochschulen aus Baden-Württemberg, wie z.B. Universitätsstudierende im Rahmen von FACE, sich mit ihrem „Heimat-Account“ anmelden und so den Pool problemlos nutzen können. Zum Wintersemester 2017/2018 wurden auch die Pool-PCs der Bibliothek umgestellt.

Relaunch der Webseiten

Immer mehr Mitglieder der Hochschule greifen mit ihren mobilen Endgeräten auf unsere Homepage zu. Deswegen hat sich die Hochschule entschieden, einen Relaunch der Webseiten umzusetzen. Ziele sind:

- Responsives Webdesign, d.h. übersichtliche Darstellung und gute Lesbarkeit auf allen Endgeräten;

- Studieninteressierte und externe Nutzer/-innen sind die zentrale Zielgruppe;
- Gewährleistung eines einheitlichen und attraktiven Erscheinungsbildes.

Zur Vorbereitung wurde eine Arbeitsgruppe etabliert; Mitglieder sind Ulrich Birtel, Roderick Braun, Martin Duffner, Hans-Jürgen Engelhard, Helga Epp, Prof. Dr. Rolf Plötzner und Denis Strassner. Diese hat – unter Einbezug der Webbeauftragten der Institute – ein Rahmenkonzept erstellt, auf dessen Grundlage eine Ausschreibung vorbereitet werden konnte. Die Umsetzung wird voraussichtlich mit Beginn des kommenden Wintersemesters starten.

Dokumenten-Management-System d.3

In der *Abteilung Finanzen* der Hochschule wurde im letzten Jahr das neue Dokumenten-Management-System d.3 eingeführt. Hierüber werden die Eingangsrechnungen digitalisiert und über eine Schnittstelle mit dem Buchungsprogramm der Hochschule verbunden. Das Programm wird weiter optimiert, insbesondere die Prozesse so angepasst, dass von allen Beteiligten Prozessschritte online getätigt werden können und das Ausdrucken auf Papier weitestgehend entfällt. Inzwischen werden auch die Online-Klausuren auf dem d.3-System archiviert. In Planung ist auf dieser Basis eine elektronische Studierendenakte, denn d.3 hat eine Schnittstelle zu HISinOne.

Bibliothek

Die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule wird von den Nutzer/-innen äußerst positiv beurteilt. Entsprechend steigt die Zahl der Bibliotheksbesuche sowie der Ausleihen bzw. Downloads an. Die Bibliothek ihrerseits bemüht sich, den Service stetig zu verbessern: So wurde im letzten Jahr eine Sonntagsöffnung ermöglicht, die von den Nutzer/-innen gut angenommen worden ist. Außerdem richtete die Bibliothek zusätzliche Einzelarbeitsplätze im zweiten Obergeschoss ein.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Unter dem Motto „Kampf dem Herztod“ hat die Björn Steiger Stiftung der Hochschule drei Defibrillatoren samt Wandkästen gesponsert. Die neuen Geräte sind automatisierte externe Defibrillatoren (AED) und durch ihre Bau- sowie Funktionsweise besonders für Laienhelfer/-innen geeignet. Hierbei erkennen die Geräte meist ohne Zutun der Ersthelfer/-innen, ob eine Schockgabe nötig ist.

Die Mitglieder der Hochschule stehen zunehmend vor der Herausforderung, den Beruf und eventuell die Pflege von Angehörigen miteinander zu vereinbaren. Um schnell und fachkundige Hilfe zu erhalten, hat die Hochschule mit Manuela Pluche eine betriebliche Pflegelotsin gewonnen, die in solchen Fällen eine Ansprechpartnerin sein kann und erste Orientierung für die entstandene Pflegesituation gibt.

Gleichstellung

Die Gleichstellung ist seit Jahren ein Profilmerkmal. Wir konnten im Berichtszeitraum das fünfjährige Bestehen unseres MenTa-Programms (Mentoring im Tandem) feiern. Insgesamt 44 Doktorandinnen und Habilitandinnen nahmen bisher daran teil, es wurden 44 Mentor/-innen aus deutschen und schweizerischen Universitäten, Bildungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen für das Programm gewonnen.

Einen erfolgreichen Abschluss fand die Modellphase des Basiszertifikats „Hochschuldidaktik im Kontext diversitätssensiblen Lehrens und Lernens“. Aktuell sind 21 Personen im Programm, davon ca. zwei Drittel Nachwuchswissenschaftler/-innen. Die Besonderheit des Programms, im Vergleich zu anderen Hochschulangeboten, ist die Implementierung von Gender- und Diversitätsaspekten. Das Zertifikat wird nun für weitere zwei Jahre fortgesetzt.

Von den diversen Aktivitäten unserer Gleichstellungsbeauftragten, Prof. Dr. Gabriele Sobiech, und unserer Gleichstellungsreferentin, Doris Schreck, sind hervorzuheben:

- Gendersensible Sprache – Verschiedene Vorträge und Workshops zu dieser Thematik mündeten in die Broschüre „Sprache. Macht. Sichtbar“.
- Sexualisierte Diskriminierung – Nach ausführlicher Debatte hat der Senat der Hochschule, auf Vorschlag der Gleichstellungsbefragten, eine Richtlinie zu sexualisierter

Diskriminierung beschlossen. Zudem wurden einschlägige Workshops für Führungskräfte der Hochschule angeboten sowie die Broschüre „Betroffen – was tun?“ neu aufgelegt.

- Vielfalt – Zum zweiten Mal nahm die Hochschule am bundesweiten Aktionstag der *Charta der Vielfalt* teil. Mit dem Fokus *Internationalisierung* wurde 2017 „Vielfalt“ mit einem bunten Programm erlebbar gemacht: Das Akademische Auslandsamt gestaltete eine entsprechende Poster-Ausstellung, der Fachbereich Sport (Sabine Karoß) bot internationale Tänze und die Sprecherziehung (Franziska Trischler) unterhielt mit einer Sprachperformance. 2018 gingen Lehrende und Studierende am „Tag der Vielfalt“ der Frage nach: Wie soll der Lernraum Hochschule gestaltet werden, damit alle hier gut arbeiten können?

Bau

Zur Rückführung des Flächendefizits wurden zwischen dem MWK, der Betriebsleitung *Vermögen und Bau, Amt Freiburg*, und der Hochschule verschiedene Schritte vereinbart, u.a. die Aufstockung des Kleinen Auditoriums. Im September 2015 wurde der Planungsauftrag erteilt, im Oktober 2016 startete das Projekt und fristgerecht mit Beginn des Sommersemesters 2018 ist der architektonisch sehr gelungene Aufbau fertiggestellt worden.

Durch die Aufstockung wird eine zusätzliche Nutzfläche von 430 m² geschaffen. Aufgeteilt wurde die Fläche in 16 Büros und drei kleinere Seminarräume. Die Pädagogische Hochschule

Profilmerkmal:
Gleichstellung

Freiburg hat sich an den Baukosten von 2 Mio. EUR mit 1,4 Mio. EUR beteiligt.

Zum Ende des Sommersemesters 2018 startete als weiteres Bauvorhaben die Aufstockung des KG 5.

Ereignisse

Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann hat Ende 2017 einen wissenschaftlichen Beirat berufen, der die geplante Neuordnung der Qualitätsentwicklung des baden-württembergischen Schulsystems begleiten und unterstützen soll. Als Mitglied des vierköpfigen Gremiums benannte die Ministerin u.a. Prof. Dr. Timo Leuders.

Im Oktober 2017 verlieh die Pädagogische Hochschule Freiburg die Würde der Ehrensenatorin an Anne-Kathrin Deutrich, der langjährigen Vorsitzenden des Hochschulrates der Pädagogischen Hochschule.

Prof. Dr. Katharina Maag Merki, Erziehungswissenschaftlerin an der Universität Zürich, wurde im November 2017 zur Vorsitzenden des Hochschulrates gewählt.

Prorektor Prof. Dr. Timo Leuders ist im Februar 2018 vom Senat in seinem Amt als Prorektor Forschung bestätigt worden.

Die Pädagogische Hochschule verlieh im Juli 2018 die Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Marek Hałub, Universität Wrocław, und an Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Hertie School of Governance, Berlin.

*(v.l.) Prof. Dr. Bettina Fritzsche,
Debora Niermann,
Maria Hofmann
Lehrpreise 2017
der Pädagogischen Hochschule Freiburg
bei der Verleihung durch Prof. Dr. Timo Leuders*



„Forschen ist...? Inspiration. Detektivarbeit. Spuren sichern. Entscheiden. Rätsel lösen.

Seit der im April 2017 begonnenen Weiter- und Neuentwicklungsphase des qualitativen Methodenportals QUASUS setzen wir darauf, vor allem Studierende, die am Beginn ihrer ersten eigenen Forschungserfahrungen stehen, in diesen Prozessen zu begleiten.

Zentral ist dabei für uns die verständliche, erfahrungsbasierte und multimodale Vermittlung qualitativen Forschungswissens, wobei digitalisierte aufbereitete Wissensinhalte mit den analogen Lehrangeboten der Hochschule ineinandergreifen. Zentraler Verbindungspunkt ist die Online-Plattform (www.ph-freiburg/quasus.de).

Die Website bietet erstens im Open Access-Format den barrierefreien Zugang zu wissenschaftlichen Einstiegstexten, Podcasts und seit dem Sommersemester 2018 auch zu Videoformaten mit relevanten qualitativen Wissensinhalten. Die konzeptionelle Besonderheit liegt dabei in der expliziten Thematisierung des Theorie-Praxis-Transfers, also der gerade in der qualitativen Methodenausbildung als

besonders schwierig erlebten Übersetzungsleistung, von Beschreibungen in einschlägigen Methodeneinführungen und -handbüchern auf eigenes praktisches Forschungshandeln zu schließen.

Zweitens leistet QUASUS entscheidende Vernetzungsarbeit: Hochschulintern ermöglicht sie die Organisation kollaborativer Forschungswerkstätten unter Studierenden/Promovierenden, dient der schnellen Informationsverbreitung über relevante Ressourcen und erhöht grundsätzlich die Sichtbarkeit qualitativer Forschungsaktivitäten an der Hochschule. Die jährliche Präsentation von QUASUS bei einschlägigen bundesweiten Konferenzen, wie der Fachmesse des Berliner Methodentreffens, schafft eine hochschulübergreifende Öffentlichkeit, die sich in einer breiten Nutzung und dem hohen Bekanntheitsgrad des Portals auch bei Mitgliedern anderer Hochschulen niederschlägt. Seit dem Relaunch der Website im Mai 2017 verzeichnen wir eine stabile durchschnittliche Besucher/-innenanzahl von 1.324 User/-innen im Monat.

Drittens lebt die Plattform von ihrem Selbstverständnis, auf unterschiedlichste Weise Teil einer

Community of Practice an der Pädagogischen Hochschule zu sein. Entstanden aus der Initiative von Dr. Hildegard Wenzler-Cremer Anfang der 2000er Jahre und mitgetragen von einzelnen Vertreter/-innen aus den verschiedenen Instituten, stützt sich QUASUS heute auf ein Autor/-innenkollektiv einer neuen Generation von qualitativ Forschenden an der Hochschule. Als zentral für die konzeptionelle Weiterentwicklung im Modellprojekt erweist sich die enge Zusammenarbeit mit Studierenden, die beispielsweise im Rahmen ihrer Masterarbeiten mit innovativen qualitativen Methoden Evaluationsstudien zur ‚Usability‘ der Website untersuchen und so empirische Befunde für die fortwährende Weiterentwicklung der Plattform liefern.

Über die Auszeichnung mit dem Lehrpreis der Pädagogischen Hochschule und der mit ihr verbundenen Wertschätzung für unsere Arbeit freuen wir uns insofern besonders, als wir im Rahmen von QUASUS neue Wege für die Erprobung und Gestaltung der qualitativen Methodenausbildung entwickeln können.“

Fakultät für Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer
Dekan der Fakultät I

Die Fakultät für Bildungswissenschaften hat im Berichtszeitraum erfolgreich eine Umstrukturierung abgeschlossen. Sie besteht nunmehr aus drei Instituten – dem Institut für Erziehungswissenschaft (mit aktuell neun Professuren und zwei Juniorprofessuren mit Tenure Track), dem Institut für Psychologie (mit aktuell sieben Professuren) und dem Institut für Soziologie (mit aktuell drei Professuren und einer Juniorprofessur mit Tenure Track).

Ferner konnte im Berichtszeitraum ein Habilitationsverfahren (Fach Soziologie) und die Verleihung des Titels Privatdozentin an Dr. Banu Çitlak (FH Dortmund) abgeschlossen werden.



Prof. Dr. Ulrich Druwe, Rektor,
Prof. Dr. Klaus Hurrelmann,
Prof. Dr. Uwe H. Bittlingmayer

Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Klaus Hurrelmann

Die Promotionsordnung der Hochschule sieht unter § 15 die Verleihung einer Ehrendoktorwürde vor, wenn besondere wissenschaftliche Verdienste in einem Fach oder Fachbereich vorliegen. Auf Vorschlag der Fakultät I wurde Prof. Dr. Klaus Hurrelmann am 5. Juli 2018 die Ehrendoktorwürde der Hochschule ausgesprochen. Damit ehrt unsere Fakultät und die Hochschule das außergewöhnliche wissenschaftliche Werk von Klaus Hurrelmann, der als ausgebildeter Soziologe bereits früh in der Curriculumentwicklung und -forschung sowie auch in der Lehrer/-innenbildung tätig war. Er steht für einen konsequent interdisziplinären Ansatz und hat als Gründungsdekan der bis heute in Deutschland einzigartigen Fakultät für Gesundheitswissenschaften in Bielefeld die

sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung maßgeblich geprägt. Mit zahlreichen von ihm mitverantworteten empirischen Trendstudien zu Einstellungen von Kindern und Jugendlichen (Shell-Jugendstudien, World Vision-Kinderstudien) hat er die empirische Kindheits- und Jugendforschung in Deutschland geformt. Schließlich ist sein sozialisationstheoretisches Modell des produktiv realitätsverarbeitenden Subjekts mittlerweile zum abiturrelevanten Wissen avanciert.

Darüber hinaus hat Klaus Hurrelmann stets wesentlich dazu beigetragen, dass seine wissenschaftlichen Studien auch den Weg in die öffentlichen und massenmedialen Diskurse finden, um bildungs- und gesundheitspolitische Diskussionen anzuregen und politikberatend zu agieren. Mit Blick auf das zur Ausrichtung der Pädagogischen Hochschule kongeniale bildungswissenschaftliche Gesamtwerk von Klaus Hurrelmann freuen wir uns sehr, dass er die Ehrendoktorwürde akzeptiert und eine intensivierte Kooperation in Aussicht gestellt hat.

Forschungsprojekte

Im Hinblick auf die durchgeführten Drittmittelforschungsprojekte lässt sich festhalten, dass im Berichtszeitraum kontinuierlich hochrangige Forschungsprojekte an allen drei Instituten durchgeführt wurden, u.a.:

- im *Institut für Psychologie*: Prof. Dr. Christoph Mischo, Projekt: Professionelle Wahrnehmung in KiTas (PRoWaK). Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); Prof. Dr. Susanne Körber, Projekt: Die

Entwicklung naturwissenschaftlicher Kompetenz im Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe: eine Längsschnittstudie (Science-S). Förderung durch die DFG;

- im *Institut für Erziehungswissenschaft*: Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Projekt: Policies Supporting Young Adults in their Life Course: A Comparative Perspective of Lifelong Learning and Inclusion in Education and Work in Europe. Förderung durch die Europäische Union, Horizon 2020; Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Prof. Dr. Christine Riegel, Projekt: Bildungskontexte und (Aus-) Bildungswege von jungen Geflüchteten im Spannungsfeld von Ein- und Ausgrenzung. Förderung durch die Hans-Böckler-Stiftung;
- im *Institut für Soziologie*: Jun.-Prof. Dr. Katja Scharenberg, Projekt: Klassenkomposition und soziale Integration in inklusiven Schulklassen (KOMPOSIT). Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung; Prof. Dr. Albert Scherr, Projekt: Deutung und Bewältigung von Diskriminierungserfahrungen beim Übergang von der schulischen in die berufliche Bildung. Förderung durch die Baden-Württemberg Stiftung.

Bemerkenswert dabei ist, dass die meisten der Drittmittelprojekte an der Fakultät interdisziplinär und fakultäts- bzw. standortübergreifend aufgestellt sind.

Im Kontext eigenständiger PH-Nachwuchsförderung in der Postdoc-Phase an der Schnittstelle zwischen Fakultäten und Rektorat haben wir ein PH-Stipendium kompetitiv ausge-

schrieben und mit dem Erziehungswissenschaftler Dr. Nils Berhardsson-Laros sehr gut besetzen können.

Lehre

Im Hinblick auf die ausgebrachte Lehre ist erwähnenswert, dass neben den Kerngeschäften – im B. A. und M. A. Erziehungswissenschaft, dem B. A. Kindheitspädagogik, dem M. A. Psychologie des Lernens und Lehrens sowie der Verantwortung für das bildungswissenschaftliche Studium in den Lehramtsstudiengängen – die Fakultät I auch erheblich zur Fort- und Weiterbildung beiträgt. Im Berichtszeitraum hat ein weiterer berufsbegleitender Kompaktstudiengang mit Hochschulzertifikat „Pädagogik und Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Migration – Flucht – Interkulturalität“ erfolgreich die Gremien des Fakultätsrats und des Senats passiert und ergänzt ab dem Wintersemester 2018/2019 den weiterbildenden Masterstudiengang „Unterrichts- und Schulentwicklung“ (M. A. USE) sowie den Zertifikatsstudiengang „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“ (HetZet).

Ferner ist darauf hinzuweisen, dass im Rahmen des aus Qualitätssicherungs- und internen Mitteln finanzierten Projekts „Developing Teaching Methods Internationally“ (Leitung: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer, Prof. Dr. Thomas Fuhr, Johannes Lebfromm) acht Kollegen vom Gawharshad-Institute of Higher Education (Kabul, Afghanistan) gemeinsam mit Studie-

Fakultät für Bildungswissenschaften

renden des Masterstudiengangs Erziehungswissenschaft, Erwachsenenbildung/Weiterbildung und Politiklehramtsstudierenden sowie Kolleg/-innen unserer Hochschule (ausdrücklicher Dank an: Dr. Gert Bräuer, Marion Degenhardt, Prof. Dr. Petra Gretsch, Stefanie Harsch, Jutta Heppekausen, Prof. Dr. Felix Hinz, Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff, Martina Lins) eine Woche lang gemeinsam zum Thema „Hochschuldidaktik“ gearbeitet und eine Blaupause für künftige internationale Summer Schools zu diesem Thema entwickelt haben.

Erfolgreiche Bildungsbiografien von Sinti und Roma

Das Projekt ist im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit des Projektleiters mit der beim *Zentralrat der deutschen Sinti und Roma* angesiedelten Bildungsakademie entstanden, deren Ziel die Förderung von Bildungskarrieren von Angehörigen der Minderheit ist. Wichtig war diese Studie schon deshalb, weil Sinti und Roma zwar immer wieder Gegenstand öffentlicher Debatten sind, in den zurückliegenden Jahren in Deutschland aber keine empirischen Studien durchgeführt wurden, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügen.

Ausgangspunkt des Projekts war zunächst das Interesse, gegen gängige Vorurteile sichtbar zu machen, dass es durchaus auch Sinti und Roma gibt, die im Bildungssystem erfolgreich sind und akademische Abschlüsse erwerben. Die Forschungsperspektive des Projekts bestand zentral darin, mittels biografischer Interviews sowohl die Schwierigkeiten aufzuzeigen, mit denen Sinti und Roma in ihren Bildungsprozessen aufgrund historischer und gegenwärtiger Diskriminierung konfrontiert sind, als auch die Erfolgsbedingungen zu beschreiben, die gleichwohl zu akademischen Karrieren führen können.

In Zusammenarbeit mit dem *Zentralrat der deutschen Sinti und Roma* konnten im Rahmen eines Schneeballverfahrens Sinti und Roma, die an deutschen Hochschulen studieren oder bereits ein Studium abgeschlossen haben, für Interviews gewonnen werden. Dies war keineswegs selbstverständlich, denn das Wissen um die Traditionen der rassistischen „Zigeunerforschung“ begründet ein Misstrauen gegen

Forschung. In den umfangreichen Interviews wurde zunächst die eigentlich triviale Einsicht deutlich, dass Sinti und Roma weder unter sozialstrukturellen noch unter soziokulturellen Gesichtspunkten eine homogene Gruppe sind. Erhebliche Unterschiede wurden nicht zuletzt auch im Hinblick auf die gegenwärtige Bedeutung des nationalsozialistischen Völkermords zwischen den familialen Erfahrungszusammenhängen deutscher Sinti und migrantischer Roma deutlich. Aufgezeigt werden konnte weiter, dass in der jüngeren Generation ein Wissen darüber verbreitet ist, dass in der Elterngeneration häufig ausgeübte Dienstleistungsberufe keine Zukunft haben, was dazu führt, zunehmend akademische Bildungswege anzustreben. Dabei sind jüngere Sinti und Roma nicht nur mit Vorbehalten und Vorurteilen in der Mehrheitsgesellschaft konfrontiert, sondern auch mit den typischen Schwierigkeiten von Bildungsaufsteiger/-innen aus nicht-akademischen Milieus, die unter anderem in einer fehlenden Vertrautheit mit den unausgesprochenen Normen und Erwartungen der höheren Bildungsinstitutionen und damit einhergehenden Zweifeln an den eigenen Fähigkeiten bestehen. Eine weitere Schwierigkeit stellen in einigen Fällen auch in der Minderheit selbst noch vorhandene geschlechtsspezifische Stereotype dar, die zu einer Geringschätzung der Bildung von Mädchen und Frauen führen können. In den Analysen wird deutlich, dass jüngere Sinti und Roma sich mit hohem Engagement aktiv für ihre eigene Bildung einsetzen und nicht länger akzeptieren, durch soziale Be-

Leuchtturmprojekt
Prof. Dr. Albert Scherr
Lena Sachs



nachteiligung und rassistische Diskriminierung in eine randständige gesellschaftliche Position verwiesen zu werden.

Durch Publikationen und Vorträge auf der Grundlage des Forschungsprojekts wurde und wird versucht, einen Beitrag zur Überwindung von Vorurteilen gegen Sinti und Roma zu leisten, die auch unter aufgeklärten Pädagog/-innen noch erheblich verbreitet sind. Zudem gehen die Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Arbeit der Bildungsakademie der Sinti und Roma ein.

Ausgewählte Veröffentlichungen aus dem Projekt

A. Scherr/L. Sachs (2016): Eine unsichtbare Minderheit. Erfolgreiche Sinti und Roma. In: Sozial Extra, H. 4/2016, S. 10-14. – A. Scherr/L. Sachs (2017a): Bildungsbiografien von Sinti und Roma. Erfolgreiche Bildungsverläufe unter schwierigen Bedingungen. Weinheim und München: Beltz Juventa 2017; 2. Auflage in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2018. – A. Scherr/L. Sachs (2017b): „Die Sinti und Roma gibt es nicht!“ – Einblicke in die Bildungsbiografien junger Sinti und Roma. In: U. Steuten (Hrsg.): Für immer „Zigeuner“? Duisburg 2017, S. 66-81. – A. Scherr (2017c): Diskriminierung von Sinti und Roma. In: A. Scherr/A. El-Mafaalani/G. Yüksel (Hrsg.): Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer Reference, S. 529-544.

Projektdaten

Laufzeit: 01.06.2015 – 30.06.2018

Projektleitung: Prof. Dr. Albert Scherr

Projektmitarbeiterin: Lena Sachs

Förderung: Bundesministerium des Innern (BMI)

Kooperationspartner: Zentralrat der deutschen Sinti und Roma, Heidelberg

Abgeschlossene Promotionen

- Nadja Anne Schwendemann, Dr. phil.
„Werthaltungen von Lehrkräften in der Erwachsenenbildung - Eine rekonstruktive Studie“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Fuhr
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche
- Claudia Schmaltz, Dr. phil.
„Wirksamkeit von Fortbildungen zur Integration allgemeindidaktischer und fachdidaktischer Kompetenzen bei der Planung von Unterricht in heterogenen Lerngruppen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
- Florian Weitkämper, Dr. phil.
„Die Rolle von Lehrkräften bei der (Re-)Produktion sozialer Ungleichheit im deutschen Schulsystem: Wie beeinflussen Erwartungen und Repräsentationen von Lehrkräften im Hinblick auf ihre Schüler/-innen die Interaktion im Klassenzimmer?“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Bettina Fritzsche
- Daniel Kittel, Dr. phil.
„Entwicklung professioneller Kompetenzen von Lehrerinnen und Lehrern im Rahmen der berufsbildenden Weiterbildung. Eine empirische Längsschnittstudie zur Bedeutung von Reflexionsprozessen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Wolfram Rollett
Zweitbetreuerin: PD Dr. Ulrike Hanke,
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Oliver Gast, Dr. phil.
„Verfahren zur validen apparativen Messung von Emotionen bei der Nutzung interaktiver Anwendungen am Beispiel der User Experience im E-Commerce“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Josef Nerb
Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Andrea Müller,
Hochschule Offenburg
- Silvia Fiebig, Dr. phil.
„Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Eine qualitativ-empirische Studie zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund: Akteur-spezifische Diskurse zum ‚Ausländer-Sein an Schulen‘“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer

Fakultät für Bildungswissenschaften

Abgeschlossene Habilitation

- PD Dr. Banu Çitlak
Fachrichtung: Soziologie
Venia legendi: Migrationssoziologie mit
Schwerpunkt Bildungs- und Sozialisations-
forschung
Thema: Bildungs- und Integrationschancen
im sozial(räumlich)en Kontext
(Segregation im Wohnkontext; Exklusion
und herkunftsspezifische Konzentration
in primären Bildungseinrichtungen; Eltern-
strategien; soziale Netzwerke von Familien;
ethnische Community und soziale Einbet-
tung in den Schul- und Nachbarschaftskon-
text)
Erstgutachter: Prof. Dr. Albert Scherr
Zweitgutachter: Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer
Externer Gutachter: Prof. Dr. Matthias
Grundmann, Universität Münster

*PH-Playmates:
v.l. Franziska Moser,
Dorothea Birth,
Larissa Steiner*



Prof. Dr. Mechthild Hesse



Susanne Franz

„Das auf dem gleichnamigen lyrischen Roman der Amerikanerin Helen Frost basierende Theaterstück „Crossing Stones“ hat zwei Erzählstränge: Auf der einen Seite beschreibt es das Schicksal junger Amerikaner, die sich freiwillig zum Dienst im Ersten Weltkrieg melden, aus dem sie nicht mehr oder aber schwer geschädigt zurückkehren, auf der anderen Seite erzählt es vom Kampf der jungen Muriel, die sich in derselben Zeit für die Einführung des Frauenwahlrechts und der Gleichstellung von Frauen einsetzt. Die Inszenierung, die im Beisein von Helen Frost aus Indiana vor ca. 2.000 Zuschauer/-innen im Dezember 2016 siebenmal aufgeführt wurde, fand großes Interesse vor allem bei Schülerinnen und Schülern.

Die Aufführungen hatten vor allem zwei Adressat/-innen: Es sollte vor allem studentischen Schauspieler/-innen und jungen Zuschauer/-innen die persönlichen Auswirkungen und Umstände des ersten Weltkriegs plastisch vor Augen führen.

Anhand der Geschichte von zwei amerikanischen Familien erzählt das Stück in der lyrischen Sprache der Romanvorlage und eindrücklichen theatralen Bildern hierbei auch vom existentiellen Kampf um Frauengleichstellung vor fast genau 100 Jahren.

Die 18-jährige Protagonistin Muriel hat Vorbildcharakter, indem sie sich von Anfang an – noch in ihrer Schulzeit und gegen nationalistisch gesonnene Lehrer – gegen den Krieg ausspricht, konventionelle Frauenbilder hinterfragt und sich für das Frauenwahlrecht einsetzt.

Wir danken der Genderkommission der Pädagogischen Hochschule für den Genderpreis 2017. Die Auszeichnung würdigt das herausragende Engagement der Studierenden, die sehr viel Zeit in die Vollendung des Projekts investierten und eine große Zahl von Schülerinnen und Schülern nachdenklich machten.“

*Prof. Dr. Mechthild Hesse, Susanne Franz
Genderpreis 2017
der Pädagogischen Hochschule Freiburg*

Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

Prof. Dr. Olivier Mentz
Dekan der Fakultät II

Ehrendoktorwürde an Prof. Dr. Marek Hałub

Die Pädagogische Hochschule Freiburg hat auf Antrag der Fakultät II am 5. Juli 2018 dem polnischen Germanisten Prof. Dr. Marek Hałub von der Universität Wrocław für seine wissenschaftlichen Leistungen im Bereich des interkulturellen Dialogs, für seinen unermüdlichen Einsatz im wissenschaftlichen und lehrbezogenen Austausch von Lehrenden und Studierenden – im Rahmen einer institutionellen Kooperation der beiden Hochschulen – die Ehrendoktorwürde verliehen.



Prof. Dr. Marek Hałub,
Prof. Dr. Olivier Mentz

Marek Hałub wurde am 28. August 1957 in Wrocław geboren. Seit seiner Jugend interessierte er sich für die Spuren der Vergangenheit seiner schlesischen Heimat. Aus dem ganz persönlichen positiven Erlebnis der Begegnung mit den früheren deutschen Bewohner/-innen seines Elternhauses erwuchs bei ihm schon zu Schulzeiten der Wunsch, die Zeichen dieser vielfältigen Kultur zu entschlüsseln. Das Studium der Germanistik, das er von 1976 bis 1980 an der Universität Breslau absolvierte, ermöglichte es ihm: In den Zeiten des Kommunismus empfand er das *Institut für Kultur der deutschsprachigen Länder* als Oase der Freiheit, weil er sich ganz undoktrinär mit Schlesien befassen konnte.

Nach zwei Jahren Tätigkeit als Lektor beim Universitätsverlag Wrocław war er ab 1982 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Institut der Universität. 1989 promovierte er zum literarischen Werk Gustav Schwabs.

Die politische Wende von 1989 eröffnete neue Zugangsweisen und Möglichkeiten einer Auseinandersetzung mit der kulturellen Vergangenheit Schlesiens. So schreibt er in seinem „schlesischen Mikrokosmos“, dass die Wende das Interesse der Schlesier an ihrer Heimat weckte. Die Bewohner/-innen Nieder- und Oberschlesiens konnten, befreit von dem engen kommunistischen Korsett, ohne jegliche Einschränkungen alle Fragen und Antworten zur regionalen Identität formulieren.

Von 1993 bis 2015 war er stellvertretender Direktor des Germanistischen Instituts. 1998 habilitierte er sich mit einer Abhandlung über Johann Gustav Gottlieb Büsching und wurde 1999 zum Universitätsprofessor ernannt. Seitdem ist er Leiter des *Lehrstuhls für Kultur der deutschsprachigen Länder und Schlesiens* an der Universität Wrocław. Seine Arbeitsschwerpunkte in Forschung und Lehre sind u.a. schlesische Kulturgeschichte und deutsch-polnische Wechselbeziehungen.

Vermag man nun hinsichtlich seiner geographisch eher auf Breslau fokussierten wissenschaftlichen Vita eine große Heimatverbundenheit erkennen, so ist Marek Hałub darüber hinaus seit Jahrzehnten ein unermüdlicher Brückenbauer zwischen Deutschland und Polen. Dies zeigt sich unter anderem an den diversen Auszeichnungen, die er für die Errichtung deutsch-polnischer Brücken erhalten hat.

Am Herzen liegt ihm auch die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Immer

wieder konnte er seine Studierenden und Doktorand/-innen davon überzeugen, dass grenzüberschreitende Arbeit angesichts der nicht immer spannungsfreien Beziehungen zwischen Deutschland und Polen von großer Wichtigkeit ist. Zu oft wird vor dem Hintergrund eines starken deutsch-französischen Motors in Europa vergessen, dass durch das Weimarer Dreieck ein dritter Partner vorhanden ist, der nicht vernachlässigt werden sollte. So schickt er regelmäßig seine Studierenden und Doktorand/-innen seines Lehrstuhls nach Deutschland – und dabei auch an die Pädagogische Hochschule Freiburg.

Marek Hałub ist unserer Hochschule durch zahlreiche Kooperationen seit 2005 eng verbunden. Deutsch-polnische, aber auch trinationale Studierendenbegegnungen im Zeichen des Weimarer Dreiecks liegen dabei in einem besonderen Fokus. Nachdem die Kooperation auf studentischer Ebene sehr gut funktioniert, haben Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe und Prof. Dr. Adam Jezierski, Rektor der Universität Wrocław, am 5. Juli 2018 einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, in dem eine Ausweitung der gemeinsamen Projekte angestoßen wurde.

500 Jahre Reformation und christlich-islamische Annäherung

„500 Jahre Reformation – was bleibt?“ – Unter diesem Motto stand der traditionell vom Institut der Theologien gestaltete ökumenische Gottesdienst zur Eröffnung des Akademischen Jahres 2017/2018. In ihrem Grußwort

zu Beginn des anschließenden Festaktes nahm Gerda Stuchlik, Bürgermeisterin u.a. für Jugend, Schule und Bildung, diese Frage auf und beantwortete sie mit dem Verweis auf die grundlegenden bildungspraktischen Impulse der Reformation.

Im Anschluss an eine Reihe von Tandem-Lehrveranstaltungen zwischen den beiden christlichen Theologien und dem Fach Geschichte zur Reformationsthematik veranstaltete das Institut der Theologien im Wintersemester 2017/2018 die öffentliche Ringvorlesung „Ungewohnte Blicke auf Martin Luther“, in welcher katholische, geschichtsdidaktische und – in Aufnahme der traditionellen Weihnachtsvorlesung – auch weihnachtliche Perspektiven auf den Reformator eröffnet wurden.

Im Sommersemester 2018 fand der erste „Christlich-Islamische Studientag“ des Instituts statt. Prof. Dr. Katja Boehme, Pädagogische Hochschule Heidelberg, maßgebliche Initiatorin des „interreligiösen Begegnungslernens“, zeigte in ihrem Eröffnungsvortrag eindrucksvoll die vielfältigen Chancen interreligiöser Kommunikation auf. Anschließend diskutierten Studierende der evangelischen, islamischen und katholischen Theologie in gemischten Gruppen anhand vorbereiteter Poster das konfessionell und religiös unterschiedliche Verständnis ihrer jeweiligen „Heiligen Schrift“. Bereicherung durch Verschiedenheit – diese Einsicht zog sich als *cantus firmus* bis in den geselligen Ausklang dieses Studientages.



Neues integriertes Studienprogramm für das deutsch-französische Lehramt: Sekundarstufe I

20 Jahre nach der Einrichtung eines deutsch-französischen Studiengangs für das Lehramt Grundschule (Kooperation PH Freiburg – UHA Mulhouse – Université de Strasbourg/ESPE Colmar) wird in Kooperation mit der Université Nice Sophia Antipolis nun auch für angehende Lehrkräfte der Sekundarstufe I eine binationale Ausbildung angeboten, schwerpunktmäßig mit der Fächerkombination Deutsch/Französisch. Das neue Programm, kurz „ITS Sek I“, richtet sich an Studienanfänger/-innen, die gerne ein binationales Studium in einer deutsch-französischen Kohorte in Freiburg und Nizza absolvieren möchten und dabei die Lehrbefähigung für beide Länder erlangen. Sowohl auf Bachelor- als auch auf Masterebene sind doppelte Abschlüsse vorgesehen.

Die Studierenden erhalten nach einem dreijährigen integrierten Studienprogramm sowohl den B. A. der Pädagogischen Hochschule Freiburg als auch die Licence LLCER der Universität Nizza. Der Studiengang wird durch die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) gefördert.

Eine im April 2018 eingerichtete Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern unserer Hochschule, des Kultusministeriums, des Staatlichen Seminars sowie der französischen Kooperationspartner/-innen entwickelt den Studiengang phasenübergreifend weiter. Für das Wintersemester 2019/2020 wird derzeit

in Kooperation mit dem Standort Nizza der darauf aufbauende deutsch-französische Masterstudiengang konzipiert, um den Studierenden sowohl den Zugang zum Lehramt in Frankreich (Allemand Second degré) als auch in Deutschland (Französisch/Deutsch Sek. I) zu eröffnen. Auch das daran anschließende Referendariat, das aktuell in enger Kooperation mit dem Staatlichen Seminar Freiburg geplant wird, findet in beiden Ländern statt: direkt nach dem Masterabschluss zunächst ein einjähriger *stage* in Frankreich, im Anschluss ein auf 12 Monate verkürztes Referendariat am Staatlichen Seminar Freiburg. Für die deutschen Studierenden ergibt sich dadurch für das binationale Programm voraussichtlich eine Regelstudienzeit, die zeitlich mit der Freiburger Ausbildung identisch ist, dabei aber drei integrierte Studien- und Praxisjahre in Frankreich beinhaltet.

中國歷史政治經濟 – China: Geschichte, Politik, Wirtschaft

Das Fach Geschichte im Institut für Politik- und Geschichtswissenschaft hat unter Leitung von apl. Prof. Dr. Susanne Kuß in Kooperation mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Berufliche Schulen) sowie dem Walter Eucken-Gymnasium einen Seminarkurs zum Thema „China“ durchgeführt. Die Intention des kooperativen Unterrichtsprojektes war, den Schüler/-innen fachliche, fächerübergreifende und didaktische Expertise zu einem neuen, für die Gegenwart und Zukunft relevanten Thema anzubieten.

Diese Innovationen betreffen zunächst das außereuropäische Thema selbst. Während China im baden-württembergischen Bildungsplan für die allgemeinbildenden Gymnasien in den „Fenstern zur Welt“ zumindest erwähnt wird, taucht es im Bildungsplan für die Beruflichen Gymnasien lediglich fakultativ in der Lehrplaneinheit „Revolutionen“ auf. Dessen ungeachtet ist China in den Lebenswelten der Lernenden in diversen Formen und Facetten nahezu omnipräsent. Der Seminarkurs stieß auf eine gute Resonanz bei den Lernenden, was damit zu erklären ist, dass das Thema an ihren Interessen und Bedürfnissen anknüpft, dieses so nahe und doch so ferne Land zu „verstehen“. Multiperspektivität und interkulturelle Kompetenzen sind in jeder Unterrichtsstunde implizit gewesen.

Eine besondere Herausforderung des Projekts hat sich daraus ergeben, dass für dieses relevante, das Weltverständnis der Schüler/-innen in hohem Maße strukturierende Thema bisher nur wenig didaktische Materialien existieren.

Aspekte der Digitalisierung

Im Rahmen der von der Französischen Botschaft Berlin und der Deutsch-Französischen Hochschule initiierten deutsch-französischen Diskussionsreihe an Hochschulen zum Thema „Digital Publishing“ hat die Fakultät mit Unterstützung des Centre Culturel Français Freiburg einen Themenabend zum Thema „Lehrerbildung im Zeitalter der Digitalisierung“ durchgeführt. Die Historikerin Mareike

König (Deutsches Historisches Institut Paris), der Geographiedidaktiker Gregor Falk (PH Freiburg), der Informatiker Gabriel Michel (ISFA-TES Metz) und die Sprachwissenschaftlerin Esa Hartmann (Universität de Strasbourg) diskutierten unter der Leitung von Christoph Thyssen (TU Kaiserslautern) die Frage einer zeitgemäßen Lehrer/-innenbildung unter Berücksichtigung der Digitalisierung. Abgerundet wurde die Podiumsdiskussion durch einen deutsch-französischen Science Slam von Charlotte Reuter (DFG Freiburg), einer Lesung aus dem Roman „Marengo, Marengo“ von Magali Hack sowie mit Musik der deutsch-französischen Hip-Hopper ZweierPasch.

Ergänzend wurde die Forschung im Bereich „Lernen mit digitalen Medien im Fremdsprachenunterricht“ weiter ausgebaut.

Prof. Dr. Thomas Raith und Prof. Dr. Annika Kolb hielten beim Symposium „Lernen digital“ an der TU Chemnitz eine Keynote zum Thema „Digital Literacy im Englischunterricht der Grundschule“.

Ergebnisse des Forschungsprojektes „Extensives Lesen im Englischunterricht der Grundschule“ wurden bei der Tagung „Media Literacy in Foreign Language Education: Digital and Multimodal Perspectives“ in München (Dr. Sonja Brunsmeier, Prof. Dr. Annika Kolb) und beim Kongress der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung in Jena (Prof. Dr. Annika Kolb) präsentiert.

Leuchtturmprojekt
Prof. Dr. Volker Reinhardt

Eine neue Buchreihe mit elf Bänden zu zentralen Schulfächern thematisiert die Qualität und die Wirksamkeit des Fachunterrichts an unseren Schulen. Die Buchreihe schöpft aus der Expertise der jeweiligen Fachdidaktiken und der Fachpraxis, um die Frage zu beantworten, was einen wirksamen Fachunterricht auszeichnet.

Was ist wirksamer und guter Fachunterricht? Anders als bei der weltweit größten Bildungsstudie, der Hattie-Studie, geht es hier nicht um Metastudien, die fächerunspezifisch gesammelt werden, sondern um die Erkenntnisse wichtiger Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, ergänzt um die Erfahrungen von Seminarleitenden und Lehrer/-innen, die ihr Wissen um guten Fachunterricht anhand strukturierter Interviewfragen erläutern. Auch John Hattie ist mittlerweile auf dieses Projekt aufmerksam geworden und schreibt, dass er die Vorgehensweise für eine faszinierende Idee halte und er sich wundere, warum weltweit niemand bisher auf diesen anwendungsorientierten Einfall gekommen sei.

Die Expertise einer Forscherin oder eines Schulpraktikers mit all ihren/seinen Forschungs- und Erfahrungshintergründen kann durch das Buchprojekt in verdichteter Form abgebildet werden und trägt damit zum besseren Verständnis von gutem Fachunterricht bei (dies für zunächst elf Unterrichtsfächer, in einer anschließenden Tranche sind weitere sechs Bücher geplant). Gerade dieser Dialog zwischen Universitäts-Fachdidaktiker/-innen und

Praktiker/-innen war den Herausgeber/-innen besonders wichtig und ist lange Zeit nicht mehr so systematisch geführt worden. Aus den Expert/-inneninterviews aller Fachbände, die im Rahmen der Buchprojekte ausgewertet werden, sollen im Jahr 2021 in einem abschließenden Buchband Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu wirksamem Fachunterricht in den unterschiedlichen Domänen gefunden und gebündelt werden.

Das im März 2018 erschienene Buchprojekt ist folgendermaßen gegliedert: Mit Hilfe von strukturierten Interviews wurden Expert/-innen aus Fachdidaktik und Praxis nach ihrer fachlichen Expertise in unterschiedlichen Schulfächern befragt. Die Expert/-innen greifen auf aktuelle Forschungsergebnisse zurück und nutzen Praxiserfahrungen zum jeweiligen Fach. Die Gesamtherausgeber des 11-bändigen Buchprojektes, Prof. Dr. Volker Reinhardt (PH Freiburg), Prof. Dr. Markus Rehm (PH Heidelberg) und Prof. Dr. Markus Wilhelm (PH Luzern) formulierten – für alle Fächer – identische Fragen, die sie an die einzelnen Herausgeber/-innen der Fachbände weitergaben. Somit konnten insgesamt 200 Expert/-innen aus Ausbildung, Wissenschaft und Praxis interviewt werden. Hinter den Antworten zeigen sich, neben den tiefen Fachexpertisen, immer auch bestimmte fachlich-didaktische Ansätze. Damit wird auch sichtbar, welche pädagogischen Haltungen den Individuen und der Klasse gegenüber dem jeweiligen Verständnis von Wirksamkeit vorausgehen.

Es wird einerseits deutlich: Bildung hat viele Dimensionen und geht damit über die bloße Wirksamkeit von Fachlichkeit hinaus! Andererseits wird die Bedeutung unterstrichen, in schulischen Zusammenhängen auch die gesetzten fachlichen Ziele zu erreichen. Dies ist – mit Blick auf die zukünftige gesellschaftliche Teilhabe – vor allem für weniger leistungsstarke Schüler/-innen bedeutsam!

Mit dem Ziel, beide Perspektiven zusammenzuführen, haben die Herausgeber/-innen der einzelnen Fachbände in einer abschließenden Zusammenschau für jedes Schulfach ein Fazit aus den Stellungnahmen der einzelnen Interviewten aus Wissenschaft, Ausbildung und Praxis in einer Verdichtung der Erkenntnisse erstellt. Diese Zusammenschau aller Beiträge der Expert/-innen eines jeden Faches führt zu einer verdichteten Antwort auf die Frage, was denn nun einen wirksamen und qualitätvollen Fachunterricht in den jeweiligen Schulfächern ausmacht.

Die Buchreihe wendet sich vor allem an Studierende des jeweiligen Unterrichtsfachs, an Referendare und Referendarinnen sowie an Lehrkräfte in der Praxis und ebenso an in der Lehrer/-innenbildung tätige Personen. Eben an alle, für die die Frage eines wirksamen Fachunterrichts zentral ist.

Die Fachbücher liefern einerseits zentrale Anregungen für die Unterrichtsvorbereitung, -gestaltung und -reflexion sowie andererseits für eine effektive Lehrer/-innenbildung.



Überblick der Buchreihe mit den bisher erschienenen Bänden 01 bis 11



Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Felix Hinz, 04/2018
Politik- und Geschichtswissenschaft
und ihre Didaktik (W3)

Abgeschlossene Promotionen

- Matthias Wider, Dr. phil.
„Man muss es gesehen haben, um es zu
verstehen – Zur Wirkung von historischen
Orten auf Schülerinnen und Schüler“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Thomas Martin Buck
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Bernd Grewe,
Universität Tübingen
- Anne Frenzke-Shim, Dr. phil.
„Bildbezogene Interaktion an Tablets.
Interaktionale Muster, Funktionen
von Bildern und Bildkompetenz im
fremdsprachlichen Unterricht.“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Hans-Werner Huneke,
PH Heidelberg
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Thomas Raith



Prof. Dr. Felix Hinz

war von 2001 bis 2003 Stipendiat im Rahmen des Graduiertenförderungsgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen und promovierte 2005 im Fach Neuere Geschichte an der Universität zu Köln.

Im Anschluss absolvierte Felix Hinz von 2005 bis 2007 sein Referendariat für das Lehramt an Schulen am Heinrich-Mann-Gymnasium Köln und im Seminar Opladen. Von 2007 bis 2009 war er als Lehrkraft für besondere Aufgaben (LfbA) an der Universität Kassel tätig und von 2009 bis 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hildesheim.

Felix Hinz habilitierte 2013 und lehrte als Privatdozent mit *venia legendi* für Neuere und Neueste Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Universität Hildesheim.

10/2013 bis 03/2015 Professurvertretung für Geschichte und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg und 03/2015 bis 10/2015 Professurvertretung für Geschichtsdiaktik und Public History an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 10/2015 bis 04/2018 war er als Akademischer Rat für Didaktik der Geschichte an der Universität Paderborn tätig.

Seit 2018 ist Felix Hinz Professor für Politik und Geschichtswissenschaft und ihre Didaktik (Schwerpunkt Zeitgeschichte) an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.



*Elizaveta Markova
DAAD-Preis 2017*

„Dass ich Lehrerin werden wollte, wusste ich schon seit der Schulzeit. Nach den Abiturprüfungen fing ich mein Studium als Fremdsprachenlehrerin an der staatlichen nationalen Forschungsuniversität Belgorod an, jedoch fehlte mir die praktische Spracherfahrung und so entschied ich mich, nach Deutschland zu gehen, um die deutsche Sprache und Kultur unter „Originalbedingungen“ kennenzulernen. Im Zuge dessen sind schließlich meine Faszination und Bewunderung für das Deutsche entstanden.

Seit Oktober 2015 bin ich an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg immatrikuliert und studiere hier mit viel Freude. Da ich weiß, wie schwer die deutsche Sprache ist und mit welchen Schwierigkeiten sich Deutschlerner/-innen in ihrem Alltag konfrontiert sehen, versuche ich ihnen auf

unterschiedliche Art und Weise dabei zu helfen, diese Hindernisse zu überwinden.

Die Didaktisierung und Verbesserung verschiedener Unterrichtsmaterialien und -ideen reizt mich besonders an der Unterrichtsplanung. Herauszufinden, wie ich die Lerner/-innen am besten erreichen kann, und ihren Lernerfolg zu beobachten, motiviert mich dabei immer wieder und gibt mir Kraft meine Lehrerinnenpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

Diesen Sommer durfte ich beispielweise amerikanische Austauschschüler/-innen des *Parlamentarischen Patenschafts-Programms* unterrichten und ihnen neben der Sprache auch kulturelles und landeskundliches Wissen vermitteln, denn die Begegnung mit verschiedenen Kulturen hilft den Menschen einerseits die Welt und andererseits sich selbst besser zu verstehen.

Ich engagiere mich außerdem in einer Freiburger Schule, in der ich mit russischsprachigen Kindern arbeite. Auch dabei merke ich, wie wichtig mehrsprachige Kompetenzen sind, und dass sie den Kindern helfen, sich zu entfalten.

Die Verleihung des DAAD-Preises hat mir ein Gefühl großer Anerkennung gegeben und bestätigt mich in meinem Bestreben, den interkulturellen Dialog zu fördern und mich weiterhin in verschiedenen Bereichen zu engagieren.“

Die Erweiterung des Lehrprofils im Bereich der beruflichen Bildung bei gleichzeitigem Ausbau der gesundheitspädagogischen Studiengänge und die starke Verbindung von Forschung und Lehre, die sich z.B. in der Erhöhung einer evidenzbasierten und forschungsorientierten Lehre zeigt, sind als Schwerpunkte der Weiterentwicklung der Fakultät hervorzuheben. Zudem wurden die zahlreichen Forschungsprojekte erfolgreich weitergeführt, und es konnten neue Akzente in der Forschung gesetzt werden.

Lehre

Unsere sechs Institute sind insbesondere mit der Ausbildung von angehenden Lehrer/-innen für den Primar- und Sekundarstufenbereich I betraut, weiterhin erfolgt auch die Ausbildung angehender Lehrer und Lehrerinnen für das berufliche Schulwesen und der Gesundheitspädagog/-innen schwerpunktmäßig in der Fakultät III.

Im Rahmen der Ausschreibung des landeseigenen Masterprogramms 2016 konnte sich die Hochschule mit diesem Konzept zur beruflichen Bildung durchsetzen und ergänzt das bisherige Angebot der beruflichen Bildung um drei Studienrichtungen mit insgesamt 45 Studienplätzen. Ein Studienangebot dieser Art existiert bislang noch nicht in Baden-Württemberg

Die Pädagogische Hochschule Freiburg erweitert deshalb zum Wintersemester 2018/2019 ihr Angebot um die Masterstudiengänge:

- M. Ed. Berufliche Bildung – Pflege/ Wirtschafts- und Sozialmanagement (verantwortlich: Prof. Dr. Andy Richter, Dr. Andrea Warnke)
- M. Sc. Berufspädagogik – Gesundheit/ Wirtschafts- und Sozialmanagement (verantwortlich: Dr. Andrea Warnke, Prof. Dr. Andy Richter)
- M. Sc. Berufspädagogik – Textiltechnik und Bekleidung/Wirtschaft (verantwortlich: Prof. Dr. Anne-Marie Grundmeier, Prof. Dr. Andy Richter)

Die neuen viersemestrigen Masterstudiengänge bauen auf Bachelorstudiengängen der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Gesundheitspädagogik, B. Sc. für den Master der Studienrichtung Gesundheit), der Katholischen Hochschule Freiburg (Berufspädagogik im Gesundheitswesen, B. A. für den Master der Studienrichtung Pflege) bzw. der Hochschule Reutlingen (B. Eng. Textiltechnologie/ Textilmanagement) sowie der Hochschule Albstadt-Sigmaringen (B. Eng. Textil- und Bekleidungstechnologie) – für den Master der Studienrichtung Textiltechnik und Bekleidung/Wirtschaft – auf. Mit den Hochschulen Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen bestehen bereits Lehrkooperationen. Gleichzeitig stehen die neuen Angebote auch Bewerber/-innen mit einem fachlich eng verwandten Bachelorabschluss anderer Hochschulen offen, in dem dort gelegte fachliche Grundlagen vertieft und ergänzt werden.

Prof. Dr. Ulrike Spörhase
Dekanin der Fakultät III

Die drei neuen Masterstudiengänge umfassen die Bereiche Bildungswissenschaften mit Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Fachdidaktik und Schulpraktika sowie die Fachwissenschaft des jeweiligen Unterrichtsfachs. In der Studienrichtung Gesundheit werden darüber hinaus auch fachwissenschaftliche Inhalte der beruflichen Fachrichtung vermittelt, im Master der Studienrichtung Textiltechnik und Bekleidung/Wirtschaft vor allem bildungswissenschaftliche Inhalte und Kompetenzen, da davon ausgegangen wird, dass ein vertieftes ingenieurwissenschaftliches und wirtschaftswissenschaftliches Studium vorliegt.

Mit den Abschlüssen dieser Studiengänge sind vielfältige berufliche Perspektiven verbunden. Der Abschluss des M. Ed. in der Fachrichtung Pflege ermöglicht den Einstieg in den Vorbereitungsdienst für das Höhere Lehramt an beruflichen Schulen sowie eine Lehrtätigkeit an staatlichen und privaten Pflegeschulen. Absolvent/-innen der anderen beiden Fachrichtungen (Abschluss M. Sc.) streben eine Lehrtätigkeit in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung an. In der Fachrichtung Gesundheit z.B. an Schulen des Gesundheitswesens. In der Fachrichtung Textiltechnik und Bekleidung sind es staatliche und private Mode- und Textilschulen sowie eine Tätigkeit in der Weiterbildung der Textil- und Modeindustrie. Die entsprechenden Studien- und Prüfungsordnungen wurden im Hinblick auf die „Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der beruflichen Schulen (Lehramtstyp 5)“ der Kultusministerkonferenz/KMK jedoch so

gestaltet, dass nach dem Abschluss des Masterstudiums der Übergang in den Vorbereitungsdienst für bzw. der Direkteinstieg in das Höhere Lehramt an beruflichen Schulen möglich ist.

Das in unserer Fakultät verortete Studienprogramm „Gesundheitspädagogik“ wird stark nachgefragt und ist gut etabliert. Beide Studiengänge (B. Sc./M. Sc.) werden jetzt durch die Einführung des M. Sc. Berufspädagogik – Gesundheit/Wirtschafts- und Sozialmanagement mit dem beruflichen Lehramt vernetzt. Der forschungsorientierte und interdisziplinäre Bachelorstudiengang Gesundheitspädagogik (B. Sc.) qualifiziert primär für die drei Berufsfelder „Gesundheitsförderung und primäre Prävention“, „Rehabilitation und tertiäre Prävention“ sowie „Aus-, Fort- und Weiterbildung“. Eine lehrende Tätigkeit im letztgenannten Berufsfeld umfasst mit einem Fokus auf den Ausbildungssektor bisher lediglich eine Lehrtätigkeit an Fachschulen. Die oben erwähnten Masterstudiengänge erweitern die beruflichen Perspektiven der B. Sc.-Absolvent/-innen und runden so das Studienangebot der Pädagogischen Hochschule im Bereich „Gesundheit und Pflege“ ab.

Am *Institut für Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (IBW) wurde der Fachbereich Wirtschaft in Kooperation mit der Universität Freiburg (Prof. Dr. Tim Krieger) ein zweites Mal vom Kultusministerium damit beauftragt, eine Maßnahme zu entwickeln, um ca. 1.000 fachfremde Lehrkräfte für das neu eingeführte Schulfach Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung auszubilden. Die Blended Learning-Maßnahme

basiert auf dafür in Zusammenarbeit mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) entwickelten MOOCs, in denen die wirtschaftswissenschaftlichen Grundlagen dargestellt werden, sowie auf Multiplikator/-innenfortbildungen, in denen insbesondere auf die wirtschaftsdidaktische Transformation Bezug genommen wird (siehe Leuchtturmprojekt Seite 57).

Seit Ende 2017 laufen zwei Erasmus+-Projekte: Zum einen „Digital Integration Storytelling“ (DIST), das von unserer Hochschule koordiniert wird und die Methode des Digital Storytelling nutzen möchte, um die Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern mit Integrationsprozessen transparent zu machen; zum anderen das Projekt „Internationalising Trading for Social Enterprise Sustainability and Education“ (*InTSEnSE*), das darauf zielt, Hilfestellung für Social Enterprises zu entwickeln.

Forschung

Die Fakultät III ist an fakultätsübergreifenden Graduiertenkollegs mit jeweils 10-12 Teilprojekten und einer durchschnittlichen Laufzeit von drei Jahren beteiligt:

- „Visualisierungen im Deutsch- und Mathematikunterricht“ (VisDeM) untersucht, wie abstrakte Konzepte über einzelfachlich gebundene, multimodale Darstellungen in Lernprozessen angebahnt und unterstützt werden können (VisDeM II, Laufzeit: 01/2016 bis 12/2019).
- „Professionalisierung im Lehrberuf – Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand“

(Profil, in Kooperation mit der PH Heidelberg) liefert Beiträge zur Beantwortung der Frage, wie Lehrer/-innen ausgebildet werden müssen, damit sie eine adäquate Unterrichtsplanung für heterogene Lernergruppen konzipieren können und stellte im Juni 2017 mit einer Abschlusskonferenz seine Ergebnisse der Öffentlichkeit vor.

- „Evidenzbasierte Lehrerbildung zur Förderung fachspezifischer und fachübergreifender Kompetenzen“ (CURIIOUS, in Kooperation mit der Universität Freiburg, Laufzeit: 10/2015 bis 09/2018) verfolgt das Ziel, die curriculare und instruktionale Gestaltung von Lehrer/-innenbildung empirisch zu untersuchen.
- „Versorgungsforschung: Collaborative Care“ (in Kooperation mit der Universität Freiburg, der Evangelischen Hochschule und der Katholischen Hochschule Freiburg, Laufzeit 08/2016 bis 07/2019).
- „Diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften: Einflüsse, Struktur und Förderung“ (DIAKOM, in Kooperation mit der PH Heidelberg, Laufzeit 08/2017 bis 07/2020).

Nachstehend können nur einzelne ausgewählte Forschungsbereiche der Fakultät dargestellt werden, bezüglich einer Übersicht über alle Forschungsaktivitäten wird auf die Forschungsdatenbank der Hochschule verwiesen.

Forschungsbereich Health Education

Hervorzuheben ist z.B., dass die laufenden Projekte der Fachrichtung *Public Health &*

Health Education (Institut für Alltagskultur, Bewegung und Gesundheit) antragsgemäß und somit erfolgreich fortgesetzt werden konnten. Dazu gehört u.a. das Projekt „Motivational-volitionale Intervention – Bewegung nach Brustkrebs“ (MoVo-BnB, in Kooperation mit dem Institut für Biologie und ihre Didaktik sowie der Katholischen Hochschule Freiburg). Die Finanzierung erfolgt durch die Deutsche Rentenversicherung Bund (Laufzeit 01/2015 bis 08/2018). Das Projekt verfolgt das Ziel, unter pädagogischen, didaktischen, psychologischen und bewegungstherapeutischen Aspekten nachhaltig die körperliche Aktivität von bislang inaktiven Rehabilitandinnen nach Brustkrebs zu erhöhen.

Weiter zu nennen sind zur Förderung bewilligte und gestartete Projekte:

„Lokales gestuftes Versorgungsmanagement bei chronisch erkrankten älteren Menschen“ (LoChro, in Zusammenarbeit mit der Universität bzw. Universitätsklinik Freiburg und der Katholischen Hochschule Freiburg) sowie „Patientenkompetenz bei allergischen Erkrankungen des atopischen Formenkreises“ (PAKO-ATOP, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Biologie und ihre Didaktik, der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, sowie dem Universitätsklinikum Dresden).

Forschungsbereich Mathematische Bildung

Neben der Weiterführung der schon laufenden Forschungsprojekte und Promotionskollegs sind besonders zwei neue, von der DFG geförderte

Grundlagenforschungsprojekte und ein von der EU gefördertes Transferprojekt, zu erwähnen.

Prof. Dr. Andreas Obersteiner konnte im Verbund mit Neurowissenschaftler/-innen der Universität Tübingen das Projekt „Förderung des Aufbaus von Größenvorstellungen für Bruchzahlen“ einwerben. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Projekt an der Schnittstelle zwischen Mathematikdidaktik und Neurowissenschaften. In einem experimentellen Design sollen Größenvorstellungen für Brüche bei Schüler/-innen im sechsten Schuljahr gefördert werden. Lernzuwächse werden auf der Verhaltensebene erfasst; in einer Teilstichprobe werden zusätzlich die Veränderungen der Gehirnaktivierungen mit der Methode der Magnetresonanztomographie untersucht. Ziel des Projekts ist ein vertieftes Verständnis erfolgreichen Lernens von Brüchen.

Jun.-Prof. Dr. Anika Dreher warb gemeinsam mit einer Kollegin am IPN Kiel das internationale Vergleichsprojekt „Teacher Noticing in Taiwan und Deutschland – Welche Rolle spielen kulturelle Normen in Bezug auf Aspekte von Unterrichtsqualität?“ ein. Dieses Projekt verfolgt in Kooperation mit der National Taiwan Normal University Taipei in Taiwan einen interkulturell vergleichenden Ansatz, um kulturelle Normen bezüglich Unterrichtsqualität als Einflussfaktoren für Unterrichtswahrnehmung untersuchen zu können. Dabei werden in einem zweistufigen Design zunächst Normen von Expert/-innen in Deutschland und Taiwan in Bezug auf Unterrichtsqualitätsaspekte untersucht, um diese im zweiten Schritt

als Referenzrahmen für die Untersuchung der Unterrichtswahrnehmung von deutschen und taiwanesischen Lehrkräften zu nutzen. Dies ermöglicht einerseits, die Rolle von kulturellen Normen für Unterrichtswahrnehmung zu untersuchen, und erlaubt andererseits Einblicke, inwiefern Teacher-Noticing-Forschung interkulturell valide sein kann.

Jun.-Prof. Dr. Lena Wessel führt im Verbund mit Kolleginnen und Kollegen der Universitäten Utrecht und Stockholm sowie der TU Dortmund das europäische Verbundprojekt „Language for Mathematics in Vocational Contexts“ durch. Um einen arbeitsweltbezogenen Mathematikunterricht sprachsensibel gestalten zu können, werden für berufsvorbereitende Klassen an beruflichen Schulen arbeitsweltbezogene Unterrichtskonzepte für Sprachbildung im Mathematikunterricht erarbeitet. Gleichzeitig werden die entwickelten Materialien in Fortbildungskonzepte und -module, mit dem Ziel der Professionalisierung von Mathematiklehrkräften im beruflichen Schulwesen, integriert.

Forschungsbereich Biologische Bildung

Das Institut für Biologie und ihre Didaktik bearbeitet verschiedene Fragestellungen im Kontext der empirischen Forschung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Unter der Leitung von Prof. Dr. Werner Rieß untersucht eine Arbeitsgruppe (Prof. Dr. Christoph Mischo, Jun.-Prof. Katja Scharenberg, Eva-Maria Waltner, Dr. Christian Hörsch, Dr. Dietmar Glaubitz, Delia Decroupet, Julia Müller) im Projekt „BNE

im Unterricht – Gelingensbedingungen für die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenz“ (BUGEN), welche Wirkungen die Einführung der neuen Leitperspektive BNE in Bezug auf die lehrer/-innenbezogenen Merkmale (z.B. das nachhaltigkeitsbezogene Wissen der Lehrkräfte oder deren Motivation zum Unterrichten nachhaltigkeitsrelevanter Inhalte) sowie die Entwicklung von Nachhaltigkeitskompetenz bei den Schüler/-innen hat. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie die Stiftung Naturschutzfonds.

Im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt BIL (BNE_Indikator_Lehrerfortbildung) entwickelt und erhebt die Arbeitsgruppe BNE um Prof. Dr. Werner Rieß einen BNE-Indikator für staatlich angebotene Lehrer/-innenfortbildungen zur BNE. Insbesondere geht es darum, zu untersuchen, inwiefern es im Kontext der Lehrer/-innenfortbildungen auf Bundesländerebene repräsentative und gleichzeitig fortschreibbare Daten zur BNE gibt und wie zugänglich diese für ein kontinuierliches Monitoring sind.

Darüber hinaus werden am Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Spörhase Aspekte der Lehrer/-innenprofessionalität zur aufgabenbezogenen Diagnose und Förderung im Biologieunterricht im Rahmen der Promotionskollegs ProfIL, CURIIOUS und DIAKOM empirisch untersucht. Im Rahmen des CURIIOUS-Projektes zur „Förderung der diagnostischen Kompetenz von Lehramtsstudierenden zum

Umgang mit Heterogenität“ konnte Tobias Alexander Joos die Wirksamkeit eines theorie- und evidenzbasierten Lehrveranstaltungsmoduls nachweisen, welches ab dem Wintersemester 2018/2019 im Master of Education für Sek. I und Sek. II Lehrer/-innen angeboten wird.

Forschungsbereich Geographische Bildung

Das vom Bundesinnenministerium geförderte Forschungsprojekt „Kriminalprävention in Deutschland“ untersucht seit Juli 2017 unter der Leitung von Jun.-Prof. Dr. Verena Schreiber kommunale Präventionsarbeit im Hinblick auf Verbreitung, Akteurskonstellationen und inhaltliche Schwerpunkte. Mit der deutschlandweiten Bestandsaufnahme wird das Ziel verfolgt, neue Impulse für die Verbesserung lokaler Prävention und ihrer Unterstützungsstrukturen zu setzen.

Lehrer/-innenfortbildung für das Fach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) auf der Basis von b-MOOCs

Im Zuge des neuen Bildungsplanes 2016 wurde das eigenständige Schulfach „Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung“ (WBS) an allen allgemeinbildenden Schularten eingeführt. Bisher waren wirtschaftliche Themen vor allem im Rahmen von Verbundfächern (z.B. Erdkunde-Wirtschaftskunde-Gemeinschaftskunde) unterrichtet worden. Die unterrichtenden Lehrkräfte haben zumeist kein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert. Durch das neue Fach wird der Mangel fachlich ausgebildeter Lehrkräfte noch eklatanter. Vor diesem Hintergrund hat das Kultusministerium Prof. Dr. Franziska Birke und Prof. Dr. Tim Krieger (Universität Freiburg) beauftragt, eine Fortbildungsmaßnahme zur Weiterbildung der fachfremden Lehrkräfte für das Fach WBS zu konzipieren und durchzuführen.

Struktur der Fortbildung

Gemäß dem Auftrag des Kultusministeriums weist die Maßnahme folgende Struktur auf:

- Das Team der Pädagogischen Hochschule und der Universität entwickelt Lehrfilme, die online für alle Lehrkräfte zugänglich sind. Sie beinhalten auch Quizfragen sowie die Möglichkeit, Aufgaben zu bearbeiten und online einzureichen. Für jede Aufgabe wird ein Sammelfeedback gegeben.
- Das Team der Pädagogischen Hochschule und der Universität bildet in Erlasslehrgängen Multiplikator/-innen fort, die dann „in der Fläche“ ca. 1.000 fachfremde Lehrkräfte weiterbilden.

Inhaltliche Grundidee

Eine aktuelle Studie zu Lehrer/-innenvorstellungen im Bereich Wirtschaft (Kirchner 2016*) weist auf ein interessantes Paradoxon in Bezug auf den Wirtschaftsunterricht hin: Einerseits stellen Lehrerinnen und Lehrer es als Vorteil des Wirtschaftsunterrichtes heraus, dass es dort um besonders lebenspraktische Inhalte gehe, andererseits sehen sie es als Herausforderungen des Wirtschaftsunterrichts, dass er sich auf abstrakte und komplexe Modelle beziehe. Daraus ableiten kann man die Anforderung an Lehrer/-innenfortbildungen im Bereich Wirtschaft: Alltagspraktische Bezüge und abstrakte ökonomische Modelle müssen deutlich aufeinander bezogen werden. Dafür muss einerseits die *Fachlichkeit* gestärkt werden, um die abstrakten Modelle durchdringen zu können, und andererseits müssen Erkenntnisse aus den Modellen für die vielen *alltagspraktischen Bezüge* erschlossen werden.

Die Fortbildung nimmt den neuen Bildungsplan für das Fach WBS als Ausgangspunkt mit den dort beschriebenen prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Allerdings sollen die beteiligten Lehrkräfte so weitergebildet werden, dass sie wirtschaftswissenschaftliche, wirtschaftsdidaktische und methodische Grundlagen haben, um auch zukünftige Änderungen an diesem Bildungsplan erschließen zu können. Daher orientieren sich die Fortbildungsbausteine an wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsdidaktischen Themenfeldern. In jedem Baustein werden

Leuchtturmprojekt

Prof. Dr. Franziska Birke,
Dr. Bernd Remmele,
Annette Kern

*Kirchner, V. (2016):
Wirtschaftsunterricht aus der Sicht von Lehrpersonen. Eine qualitative Studie zu fachdidaktischen teachers' beliefs in der ökonomischen Bildung. Wiesbaden: Springer VS.

Ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Freiburg (Prof. Dr. Franziska Birke, Dr. Bernd Remmele, Annette Kern) und der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Prof. Dr. Tim Krieger); in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mediales Lernen (ZML) am KIT (Karlsruher Institut für Technologie); im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; im Rahmen von FACE (Freiburg Advanced Centre of Education); Projektzeitraum: 01.09.2016 bis 30.09.2019.

fachwissenschaftliche Inhalte zusammen mit den entsprechenden *fachdidaktischen Entwicklungsaufgaben* und *unterrichtspraktischen Bezügen* zum Thema gemacht.

Wie es auch in den prozessbezogenen Kompetenzen des neuen Bildungsplanes angelegt ist, werden in Bezug auf die *Fachwissenschaft* sowohl die Kernaussagen wirtschaftswissenschaftlicher Theorien und Modelle behandelt, als auch der Erkenntniswert dieser Theorien und Modelle sowie seine Grenzen reflektiert. Dies kann dann, wie es in den inhaltspezifischen Kompetenzen des Bildungsplanes ausgeführt wird, für verschiedene ökonomisch geprägte Lebenssituationen bzw. Rollen angewendet werden. Bezüglich der *Fachdidaktik* wird ein Schwerpunkt auf die Förderung der diagnostischen Kompetenz gelegt, insbesondere durch die Auseinandersetzung mit Schüler/-innenvorstellungen. Methoden des Wirtschaftsunterrichtes (z.B. Planspiele, Experimente, Fallstudien, Netzwerktechnik, Produktlinienanalyse) werden in den Präsenzveranstaltungen selbst eingesetzt und dadurch anhand eigener Erfahrung der Reflexion zugänglich. Schließlich werden *unterrichtspraktische Bezüge* ständig mitgeführt, indem Beispiele aus der Unterrichtspraxis diskutiert und für die Unterrichtspraxis entwickelt werden.

Es wird b-MOOCs (Blended Learning Massive Open Online Courses) zu den folgenden Themenbereichen geben:

- MOOC 1: Markt und Preisbildung
- MOOC 2: Wirtschaftsordnung und Wirtschaftsethik
- MOOC 3: Ökonomie und nachhaltige Entwicklung
- MOOC 4: Betriebswirtschaftliche Grundlagen



Personalia

Rufe

an die Pädagogische Hochschule erhalten
bzw. angenommen:

- Prof. Dr. Ute Bender, 10/2017,
Ernährung & Konsum (W3)

Abgeschlossene Promotionen

- Maximilian Klaus, Dr. phil.
„Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung - Experimentelle und konzeptionelle Erschließung moderner elektrochemischer Speichersysteme für einen zukunftsweisen- den Chemieunterricht“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Marco Oetken
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Jens Friedrich
- Katharina Böcherer-Linder, Dr. phil.
„Visualisierung bedingter Wahrscheinlichkeiten – Eine Untersuchung aus kognitionspsychologischer, mathematikdidaktischer und schulpraktischer Perspektive“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Andreas Eichler,
Universität Kassel
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Markus Vogel,
PH Heidelberg;
Prof. Dr. Timo Leuders
- Johannes J. Bertsch-Joas, Dr. phil.
„Chancen und Risiken des reziproken Transfers von geographie-didaktischen Wissensbeständen im universitären Bildungskontext“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Gregor Falk
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Tim Freytag,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
- Frank Rosenkränzer, Dr. phil.
„Das Pedagogical Content Knowledge (PCK) von Lehramtsstudierenden zur Förderung von systemischem Denken“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Werner Rieß
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Josef Nerb
- Frank O. Rösch, Dr. phil.
„Förderung experimenteller Problemlösefähigkeit - Empirische Befunde und konzeptionelle Überlegungen unter Berücksichtigung der komplexen Domäne Ökologie und kontextbasierten Lernens in der Orientierungsstufe der SEK I“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Werner Rieß
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Josef Nerb
- Armin Martin Thalmann, Dr. phil.
„Mathematisches Wissen von Primarlehrpersonen“
Erstbetreuer: Prof. Dr. Timo Leuders
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Michael Besser,
Leuphana Universität Lüneburg



Prof. Dr. Ute Bender

studierte von 1980 bis 1984 Lehramt an Realschulen an der Pädagogischen Hochschule Freiburg, war von 1985 bis 1986 im Vorbereitungsdienst für das Lehramt an Realschulen und legte danach das 2. Staatsexamen ab. Von 1986 bis 1991 war sie als Realschullehrerin tätig.

Im Anschluss daran erfolgte von 1991 bis 1993 ein Diplomaufbaustudium an der Pädagogischen Hochschule Freiburg mit dem Schwerpunkt „Ernährung und Haushalt“. Bis 2006 war Ute Bender dort Studienrätin.

Im Februar 2000 schloss sie ihre Promotion mit dem Thema „Haushaltslehre und Allgemeinbildung – Legitimationen und Perspek-

tiven praktischen Lernens im Haushaltslehre-Unterricht“ ab.

Von 2006 bis 2010 war Ute Bender Professorin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Fach Haushalt/Textil (heute: „Gesundheit und Alltagskultur“), Teilbereich Haushalt und seine Didaktik. Im Anschluss daran bis 2017 Leiterin der Professur „Gesundheit und Hauswirtschaft“ an der Pädagogischen Hochschule/Fachhochschule Nordwestschweiz.

Seit Oktober 2017 ist Ute Bender Professorin für „Ernährung und Konsum“ und ihre Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg.

2017

2018

Zahlen · Statistiken

I. Forschung, Nachwuchsförderung

- 63 Projektmittel
- 64 Entwicklung der Drittmittel
- 65 Wissenschaftlicher Nachwuchs
- 66 Eingeschriebene Doktorand/-innen

II. Studium und Lehre

- 67 Entwicklung der Studierendenzahlen
- 70 Nationale und Internationale Programme

III. Internationales

- 72 Kooperationen mit Partnerhochschulen
- 79 Außereuropäisches Ausland

IV. Personal, Haushalt

- 81 Entwicklung der Personalstellen
- 81 Hochschulhaushalt
- 82 Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln
- 83 Aufwendungen aus Studiengebühren

V. Ehrungen

- 84 Preisträgerinnen und Preisträger 2017
- 86 Preise – Ernennungen – Ehrungen

I. Forschung, Nachwuchsförderung

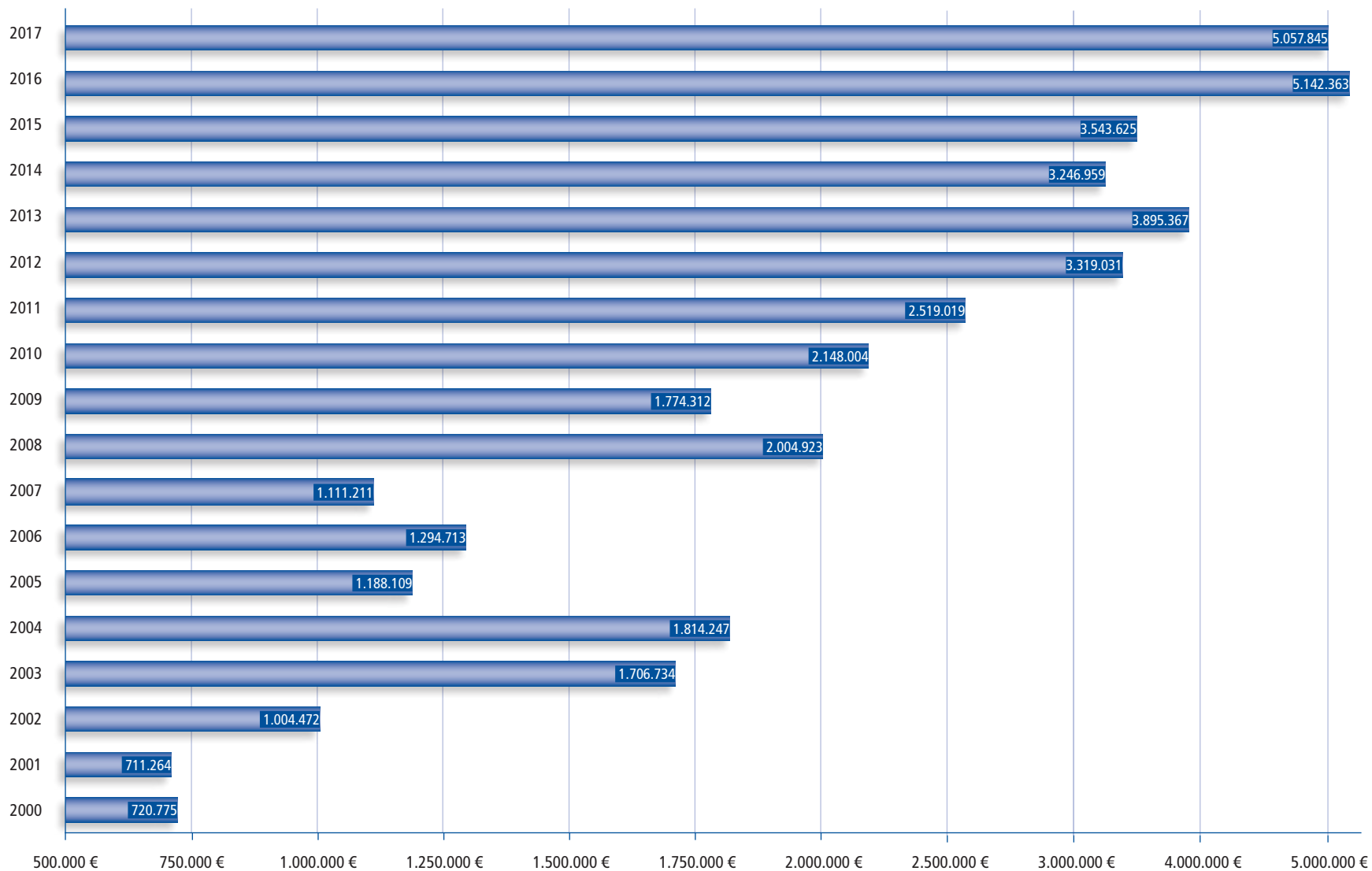
Projektmittel

Drittmittel-Herkunft (Euro)	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamtzwendungen	3.221.145,56	3.851.770,69	3.246.959,70	3.543.625,44	5.142.362,91	5.057.845,89
Forschungsprojekte	3.106.095,17	3.714.106,29	2.959.999,86	3.049.837,00	4.574.288,99	4.655.480,05
DFG / Bund	1.007.990,96	1.759.916,87	1.278.923,41	1.227.129,07	1.378.270,01	2.114.574,78
DFG		260.648,66	225.166,70	227.280,00	134.177,02	268.318,00
Bund (ohne Professorinnenprogramm)		1.499.268,21	1.073.756,71	999.849,07	1.244.092,99	1.846.256,78
Europäische Kommission	1.211.460,46	927.437,16	772.273,11	1.147.523,43	2.472.296,48	1.744.755,81
Stiftungen	193.545,26	266.148,33	243.009,20	162.361,74	114.500,13	312.100,36
Einrichtungen des Landes (ohne MWK)	756,00	218.581,00	94.277,30	33.756,00	29.814,90	9.600,00
Sonstige öffentliche Bereiche (mit MWK)	394.403,69	205.017,87	220.832,73	326.933,24	383.677,92	225.247,34
Industrie / Unternehmen	297.938,80	337.005,06	330.684,11	152.133,52	195.729,55	126.265,28
Studienförderung (DAAD u.a.)	115.050,39	137.664,40	286.959,84	289.909,16	410.498,88	402.365,84
Sonstige Zuwendungen (Professorinnenpr.)				203.879,28	157.575,04	122.936,48

Hinweis: Berücksichtigt werden nur klassische Drittmittel der Titelgruppe 92, dazu zählen keine Fördermittel im Rahmen von Kassenanschlägen (Bsp. FuN-Kollegs u.a.).

Entwicklung der Drittmittel

Drittmittel (IST-Ausgaben)



	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018*
--	------	------	------	------	------	------	------	-------

Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen								
weiblich	8	14	8	6	8	12	12	7
männlich	3	3	3	7	8	9	7	6
gesamt	11	17	11	13	16	21	19	13

Stipendien Landesgraduierföderung								
weiblich	4	3	9	9	8	15	13	2
männlich	4	5	3	3	3	3	3	3
gesamt	8	8	12	12	11	18	16	5

Sonstige Stipendien								
weiblich	2	3	-	-	1	1	2	2
männlich	1	-	1	2	-	-	-	-
gesamt	3	3	1	2	1	1	2	2

	2013	2014	2015	2016	2017	2018*
--	------	------	------	------	------	-------

Abgeschlossene Promotionen; inklusive Lehrerabordnungen						
Fak I w/m	3/2	3/1	1/5	4/5	6/1	1/3
Fak II w/m	-/-	3/4	4/1	1/2	2/2	6/1
Fak III w/m	5/-	-/1	3/2	7/2	4/4	-/2
gesamt	8/2	6/6	8/8	12/13	12/7	7/6

Wissenschaftlicher Nachwuchs

* Stand 30.06.2018

Abgeschlossene Promotionen nach Fakultäten

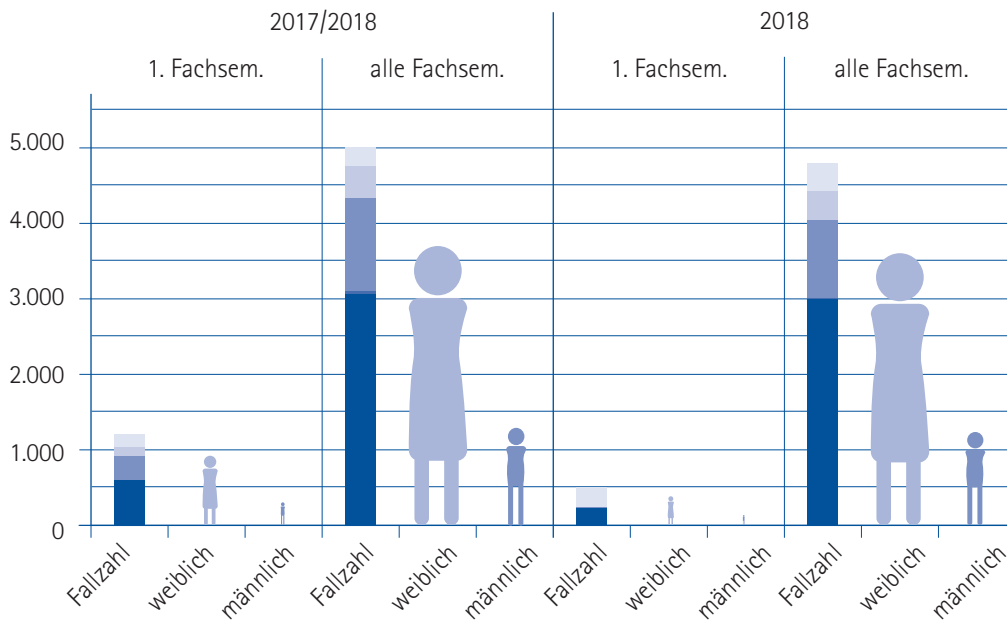
* Stand 30.06.2018

Eingeschriebene Doktorand/-innen

* von Oktober 2017
bis Juni 2018
– nach Fächern

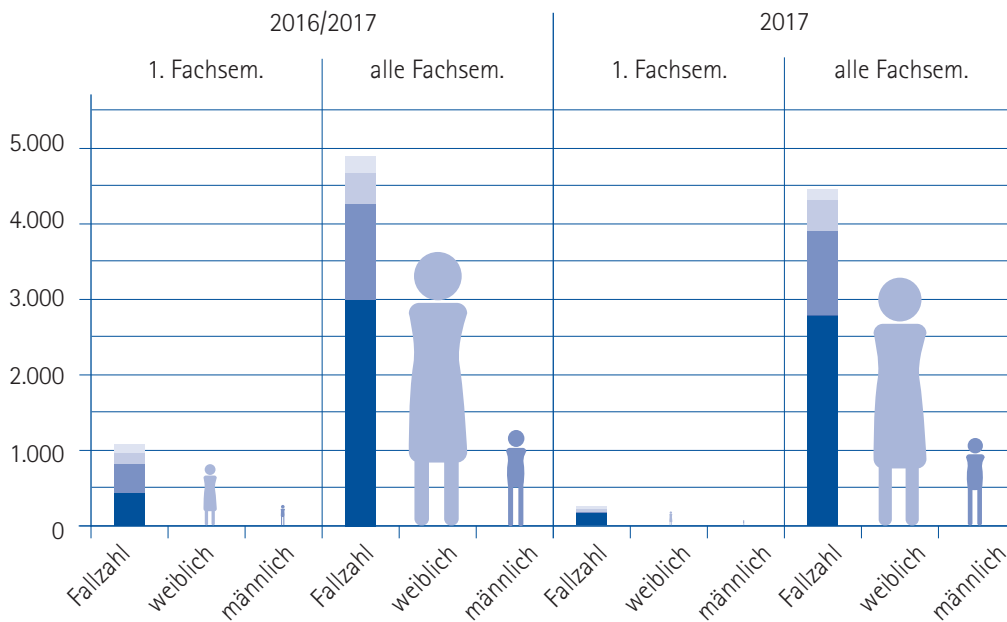
Fakultät	Fach	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018*
I	Erziehungswissenschaft	4	6	5	3
	Medien	-	-	-	-
	Pädagogische Psychologie	1	4	1	1
	Soziologie	5	9	1	2
Summe Fakultät		10	19	7	6
II	Deutsch	4	1	3	3
	Politikwissenschaft	2	-	-	-
	Musik	1	-	-	3
	Geschichte	2	-	-	-
	Französisch	3	-	2	-
	Kunst	-	1	-	-
	Anglistik	2	-	-	-
	Katholische Theologie	1	2	1	1
Summe Fakultät		15	4	6	7
III	Geographie	1	-	-	-
	Biologie	-	-	2	2
	Chemie	1	2	3	-
	Physik	-	-	3	-
	Mode/Textil	-	1	-	-
	Alltagskultur/Gesundheit	-	-	-	1
	Gesundheitspädagogik	2	-	4	-
	Wirtschaftslehre/Berufspädagogik	1	-	-	1
	Mathematik	4	3	8	2
	Sport				1
Summe Fakultät		9	6	20	7
Summe eingeschriebener Doktorand/-innen		34	29	33	20

II. Studium und Lehre



Entwicklung der Studierendenzahlen

Berichtszeitraum Wintersemester 2017/2018 und Sommersemester 2018



Berichtszeitraum Wintersemester 2016/2017 und Sommersemester 2017

Semester		2017/2018		2018	
Fachsemester (FS)		1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)	1. FS Gesamt (w/m)	alle FS Gesamt (w/m)
Lehramts- studiengänge (grundständig)	Grundschule	255 (224/31)	1246 (1071/175)	97 (81/16)	1222 (1045/177)
	Europalehramt Grundschule	48 (45/3)	348 (325/23)	19 (18/1)	340 (316/24)
	Hauptschule	0	14 (5/9)	0	7 (2/5)
	Europalehramt Hauptschule	0	0	0	0
	Realschule	0	18 (11/7)	0	9 (6/3)
	Europalehramt Realschule	0	2 (1/1)	0	1 (0/1)
	Lehramt an Werkreal-, Haupt- und Realschulen/ BA Lehramt Sek 1	0 282 (156/126)	621 (363/258) 740 (414/326)	0 98 (57/41)	536 (305/231) 803 (453/350)
	Europalehramt an WHR-Schulen/ BA Lehramt Sek 1	0 17 (10/7)	42 (32/10) 41 (27/14)	0 5 (4/1)	33 (26/7) 42 (28/14)
	Summe Lehramt	602 (435/167)	3072 (2249/823)	219 (160/59)	2993 (2181/812)
	Diplom	Diplom Erziehungswiss. (grundständig)	0	2 (0/2)	0
Diplom Erziehungswiss. (Aufbaustudium)		0	1 (1/0)	0	0
Summe Diplom		0	3 (1/2)	0	1 (0/1)
Bachelor	Gesundheitspädagogik	74 (69/5)	217 (197/20)	0	190 (173/17)
	Erziehung und Bildung/Erziehungswissenschaft	112 (88/24)	409 (313/96)	0	360 (274/86)
	Frühe Bildung	0	33 (27/6)	0	28 (22/6)
	Kindheitspädagogik	71 (63/8)	276 (244/32)	0	241 (213/28)
	Deutsch als Zweit-/Fremdsprache	11 (8/3)	77 (61/16)	0	66 (52/14)
	Koop. Studiengänge mit FH Offenburg	48 (11/37)	207 (49/158)	1 (0/1)	138 (32/106)
	Summe Bachelor	316 (239/77)	1219 (891/328)	1 (0/1)	1023 (766/257)

Stand 06/2018

Semester		2017/2018		2018	
Master	Erziehungswissenschaft	64 (53/11)	187 (154/33)	1 (1/0)	162 (133/29)
	Medien in der Bildung	0	5 (5/0)	0	3 (3/0)
	Bildungspsychologie	0	14 (13/1)	0	12 (11/1)
	Gesundheitspädagogik	28 (25/3)	71 (57/14)	0	63 (51/12)
	Deutsch als Zweit/Fremdsprache	19 (16/3)	79 (67/12)	0	68 (59/9)
	Unterrichts- und Schulentwicklung	0	18 (13/5)	0	18 (13/5)
	Lehramt berufl. Schulen	1 (0/1)	31 (8/23)	10 (0/10)	26 (3/23)
	E-LINGO Didaktik des frühen Fremdsprachenlernens	0	8 (8/0)	0	8 (8/0)
	Psychologie des Lernens und Lehrens	12 (12/0)	12 (12/0)	0	12 (12/0)
	Summe Master	124 (106/18)	425 (337/88)	11 (1/10)	372 (293/79)
weitere Studiengänge	Lehramt: Erweiterungsfächer	106 (84/22)	155 (127/28)	232 (184/48)	279 (223/56)
	Besonderes Erweiterungsfach/ Zertifikat Grundschule	14 (14/0)	26 (24/2)	6 (6/0)	32 (30/2)
	Doktoranden	3 (1/2)	23 (14/9)	0	20 (13/7)
	Befristet zugelassene ausl. Studierende	36 (31/5)	42 (35/7)	28 (22/6)	33 (26/7)
	Summe weitere Studiengänge	159 (130/29)	246 (200/46)	266 (212/54)	364 (292/72)
Summe	Fallzahl	1201 (910/291)	4965 (3678/1287)	497 (373/124)	4753 (3532/1221)
	<i>Kopfzahl</i>	1176 (886/290)	4902 (3622/1280)	271 (191/ 80)	4472 (3302/1170)

Nationale und Internationale Programme für Studierende und Lehrende

Stand: 26.07.2018

Erasmus: Zuschüsse für Studierende, Dozent/-innen und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Partnerhochschulen in Europa aus EU/DAAD-Mitteln
 Laufzeit: 01.06.2016 - 31.05.2018

Baden-Württemberg-Stipendium: Stipendien für deutsche und ausländische Studierende zum Zweck des Auslandsstudium
 Laufzeit: 01.08.2017 - 31.05.2018

DAAD – Stibet Stipendien: Stipendien für ausländische Studierende der Hochschule
 Laufzeit: 01.01.2017 - 31.12.2017

DAAD – Promos: Zuschüsse für Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums/-praktikums außerhalb des Erasmus Raumes
 Laufzeit: 01.01.2017 - 31.12.2017

MWK Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit: Mittel zur Unterstützung von Maßnahmen, die internationale Kooperationen der Hochschule fördern
 Laufzeit: 01.01.2017 - 31.12.2017

DFH – Infrastrukturmittel: Förderung der Durchführung binationaler und trinationaler deutsch-französischer Studiengänge durch die Deutsch-Französische Hochschule

Mobilitätsprogramm	Finanzielle Ausstattung	Mobilität Outgoing	Mobilität Incoming
Erasmus Projekt 16 (SMS Auslandsstudium)	98.020 €	85	43
Erasmus Projekt 16 (SMP Auslandspraktikum)	20.357 €	18	-
Erasmus Projekt 16 (SA/STT Dozentenmobilität)	9.630 €	9	13
Erasmus Projekt 16 (SA/STT Personalmobilität)	4.320 €	4	-
Baden-Württemberg-Stipendium 2017/18	45.822 €	10	9
DAAD – Stibet Stipendien 2017 und DAAD-Preis	8.121 €€	-	7
DAAD – Promos 2017	23.000 €	18	-
MWK Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit	13.825 €€	31	6
Weitere auslandsrelevante Organisationen, Free Mover	Private Finanzierung, Auslands-BAFöG, PAD, Stiftungen etc	-	-
Gruppenkurzzeitprogramme (verschiedene Destinationen weltweit)	-	3	91
Mobilität insgesamt	223.095 €	173	169

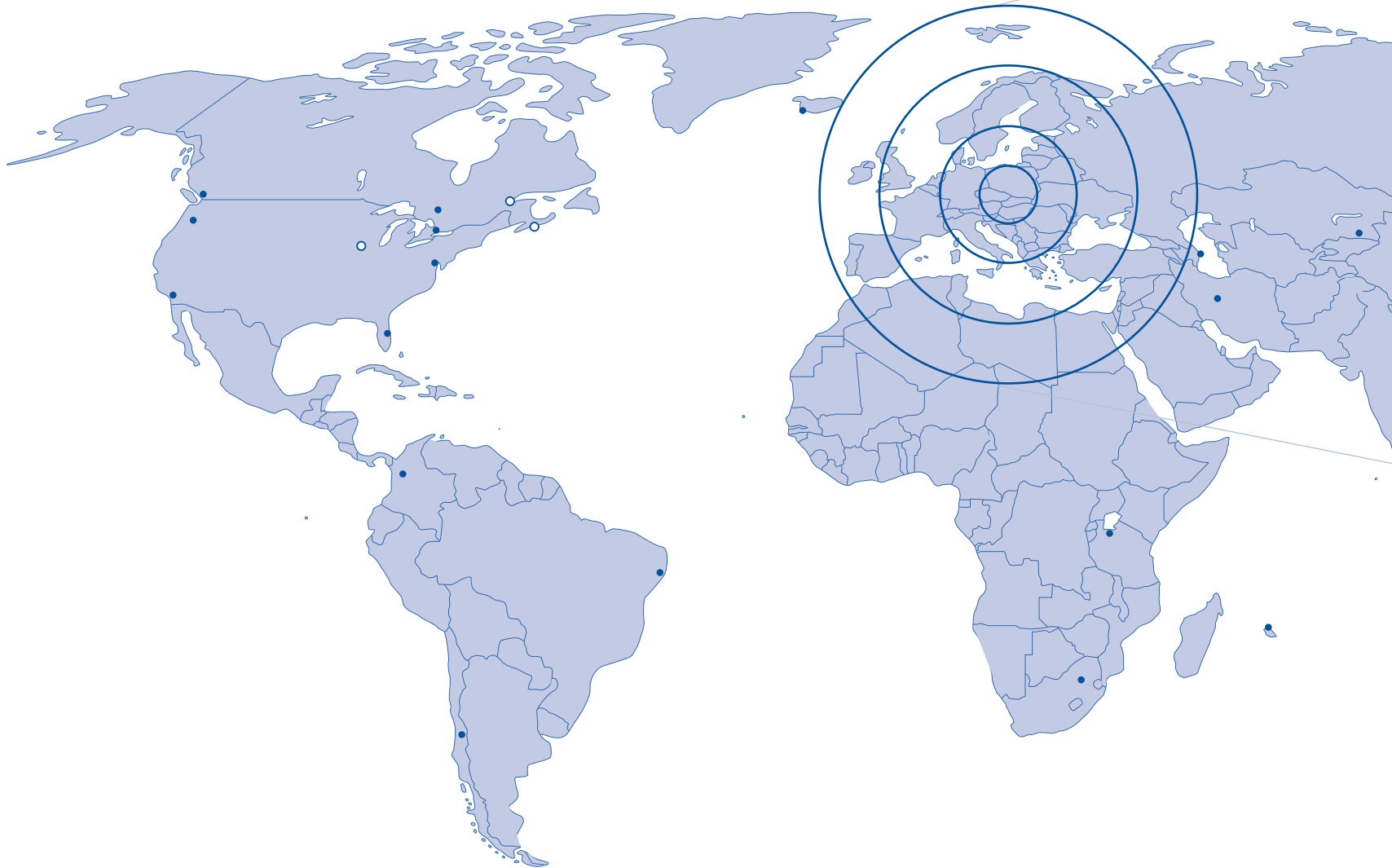
Overhead-Mittel	Finanzielle Ausstattung
Haushaltsmittel Akademisches Auslandsamt 2017	25.500 €
Erasmus Projekt 16 (Laufzeit: 01.06.2016 - 31.05.2018)	40.000 €
Baden-Württemberg-Stipendium Betreuungsmittel 2017/18	1.722 €
DAAD-Stibet Sachmittel 2017	-
DAAD-Promos Sachmittel 2017	-
Rektoratsfonds Internationales	-
Internationalisierungsmittel MWK 2017	13.825 €
Qualitätssicherungsmittel	7.5060 €
Gesamtsumme Overhead-Mittel 2017	88.547 €
Gesamtbudget Akademisches Auslandsamt (Haushalts- und Drittmittel/Stipendien- und Overheadmittel)	311.642 €
DFH – Infrastrukturmittel 17/18	6.600 €



III. Internationales

Partnerhochschulen weltweit

- 99 bestehende Partnerschaften
- davon 15 neue Partnerschaften 2017/2018





Übersicht über die Kooperationen mit Partnerhochschulen

* neue Partnerschaften 2017/2018

	Ausländische Partnerhochschulen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	Programmbeauftragte/r
Europa		
Belgien	Mons: Haute Ecole Provinciale de Hainaut-Condorcet	Prof. Dr. Olivier Mentz
Dänemark	Aarhus: University of Aarhus, VIA University College Risikov	Doris Kocher
	Haderslev, Esbjerg, Kolding u.a. University College of South Denmark	Doris Kocher
	Kopenhagen: University College UCC	Doris Kocher
	Kopenhagen: Aarhus University/Danish School of Education	Doris Kocher
Estland	Narva: University of Tartu	Prof. Dr. Olivier Mentz
	*Tartu: University of Tartu/Ülikool	Prof. Dr. Olivier Mentz
Finnland	Joensuu: University of Eastern Finland (Itä-Suomen Yliopisto)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Oulu: University of Oulu (Oulun yliopisto)	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Frankreich	Amiens: Université de Picardie Jules Vernes	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Arras (Lille): Université d'Artois	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Besançon: Université de Franche-Comté	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Bordeaux: Sciences Po Bordeaux	Prof. Dr. Olivier Mentz
	*Créteil: Université Paris-Est Créteil	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Limoges: IUFM du Limousin, Université de Limoges	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Mulhouse: Université de Haute-Alsace	Prof. Dr. Olivier Mentz
	*Nizza: Bri ESPE Nice Sophia Antipolis	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Nizza: Université de Nice U.F.R. L.A.S.H. et Espaces et Cultures	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki

	*Rennes: Université Rennes 2	N.N.
	Saint-Denis (La Réunion): Université de la Réunion	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Strasbourg: Université de Strasbourg (ESPE)	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Toulouse: Université Toulouse II le Mirail	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	Versailles: Université de Cergy-Pontoise (UCP)	Prof. Dr. Olivier Mentz
Griechenland	Kreta: University of Crete	Susanne Braunger
	Thessaloniki: Aristoteles University of Thessaloniki	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff Susanne Braunger
Groß-britannien	Canterbury: Canterbury Christ Church University College	Katja Konrad-Remensperger
	Keele: Keele University	Gillian Stringer
	Leeds (Beckett): Leeds Beckett University nur Dozent/-innenmobilität	Gillian Stringer
	Nottingham: Nottingham Trent University	Gillian Stringer
	Plymouth: Plymouth University	Gillian Stringer
	Reading: University of Reading	Gillian Stringer
	Sheffield: Sheffield Hallam University (Division of Education and Humanities)	Gillian Stringer
Irland (Nordirland/ Republik)	*Dublin: Dublin Business School	N.N.
	Maynooth: National University of Ireland Maynooth	Ingrid Vonrhein
	Tralee: Institute of Technology Tralee	Ingrid Vonrhein
Island	Reykjavik: University of Iceland	Doris Kocher
Italien	Bari: Università degli Studi di Bari	Thomas Bauer
	Bologna: Università di Bologna	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger

* neue Partnerschaften 2017/2018

	Catania: Università di Catania	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Mailand: Università Cattolica del Sacro Cuore	Johannes Lebfromm
	Palermo: Università degli Studi di Palermo	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
	Palermo: Conservatorio „Vicenzo Bellini“ Palermo	Prof. Dr. Georg Brunner
	Udine: Università degli Studi di Udine	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Verona: Università degli Studi di Verona	Prof. Dr. Thomas Fuhr Susanne Braunger
Kroatien	Zagreb: University of Zagreb	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Lettland	Riga: University of Latvia	Prof. Dr. Holger Rudloff
Litauen	Siauliai: Siauliai University	Prof. Dr. Andrea Óhidy Prof. Dr. Holger Rudloff
Luxemburg	Walferdange: Université de Luxembourg	Prof. Dr. Lars Holzäpfel Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Niederlande	Nijmegen: HAN University (Hogeschool van Arnhem)	Dr. Verena Bodenbender
	*Utrecht: HU University of Applied Sciences Utrecht	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Utrecht: Marnix Academie	Dr. Verena Bodenbender
Norwegen	*Elverum, Hamar etc.: Inland Norway University of Applied Sciences (INN University)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Oslo: Oslo and Akershus University College of Applied Sciences (HIOA)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	*Tromsø: UiT The Arctic University of Norway	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Österreich	*Graz: Pädagogische Hochschule Steiermark	N.N.
	Innsbruck: Kirchliche Pädagogische Hochschule – Edith Stein (KPH-ES)	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Klagenfurt: Alpen – Adria Universität Klagenfurt	Dr. Verena Bodenbender

	Linz: Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Linz: Pädagogische Hochschule Oberösterreich	Johannes Lebfromm
	Krems: Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems, Campus Krems-Mitterau	Prof. Dr. Georg Brunner
	*Wien: Universität Wien	Johannes Lebfromm
Polen	Breslau: Uniwersytet Wroclawski	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Krakau: Uniwersytet Pedagogiczny	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Prof. Dr. Tatjana Jesch
Portugal	Bragança: Instituto Politécnico de Bragança	Dr. Simone Amorocho
	Coimbra: University of Coimbra	Dr. Simone Amorocho
	Lissabon: Instituto Politécnico de Lisboa	Prof. Dr. Georg Brunner
	Lissabon: Universidade Nova de Lisboa	Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer Johannes Lebfromm
Schweden	Gävle: Högskolan i Gävle	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Jönköping: Stiftelsen Högskolan i Jönköping	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Linköping: Linköpings Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Malmö: Malmö University	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Örebro: Örebro Universitet	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Uppsala: Uppsala Universitet	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
Schweiz	Fribourg: Haute Ecole Pedagogique Fribourg	Chloé Faucompré
	Genf: Université de Genève	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Lausanne: Haute Ecole Pedagogique Vaud	Prof. Dr. Olivier Mentz
	Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich	Dr. Verena Bodenbender
	Windisch: Fachhochschule Nordwestschweiz	verschiedene Dozent/-innen
Slowakei	Nitra: Univerzita Konstantina Filozofa v Nitre	Prof. Dr. Thomas Fuhr

* neue Partnerschaften 2017/2018

Spanien	Barcelona: Universidad de Barcelona (Teacher Trainig)	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	Barcelona: Universidad Autònoma de Barcelona	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Cádiz: Universidad de Cádiz	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Granada: Universidad de Granada	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff
	Madrid: Universidad Complutense de Madrid	Prof. Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck
	Mondragon: Mondragon Unibertsitatea	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Oviedo: Universidad de Oviedo	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Salamanca: Universidad de Salamanca	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Valencia: Universidad de València	Jun.-Prof. Dr. Katja Zaki
	Zaragoza: Universidad de Zaragoza	Dr. Verena Bodenbender
Tschechische Republik	Budějovice: University of South Bohemia	Prof. Dr. Rudolf Denk Prof. Dr. Gabriele Kniffka
	Liberec: Technická Univerzita v Liberci	Johannes Lebfromm
	Prag: Charles University	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Prof. Dr. Rudolf Denk
Türkei	Eskeshir: Anadolu Üniversitesi	Gerhard Spaney
	Istanbul: Marmara University Goztepe Campus	Prof. Dr. Gabriele Kniffka Gerhard Spaney
Ungarn	*Budapest: Eötvös Loránd University	Martin Heidecker
	Kecskemét: John von Neumann University	Prof. Dr. Andrea Óhidy
	*Pecs: University of Pécs	Prof. Dr. Andrea Óhidy
	Szeged: Szegedi Tudományegyetem University of Szeged	Prof. Dr. Georg Brunner
Zypern	Nicosia: University of Cyprus	Prof. Dr. Hans-Georg Kotthoff

Außereuropäisches Ausland

Australien	Sydney: Australian Catholic University	Anna Luisa Alecu
Aserbaidsschan	Baku: Azerbaijan University of Languages	Dennis Strömsdörfer Marianne Schöler, Gerhard Spaney
Bangladesch	Rajshahi: University of Rajshahi	Prof. Dr. Gregor C. Falk
Brasilien	Segipe: Universidad Federal de Segipe	Prof. Dr. Wolfram Rollett
Chile	Santiago de Chile: Deutsches Lehrerbildungsinstitut Wilhelm von Humboldt	Dr. Simone Amorocho
China	Nanjing: Pädagogische Universität Nanjing	Prof. Dr. Gabriele Kniffka
Iran	Isfahan: University of Isfahan	Ulrike Weiss Prof. Dr. Michael Klant
Japan	Aichi: University of Education	Prof. Dr. Hans-Werner Kuhn
Jordanien	Amman: German Jordanian University	Prof. Dr. Zeynep Kalkavan-Aydin
Kanada	*Halifax: St. Mary's University	Prof. Dr. Thomas Raith Dr. Maike Grau
	North Bay: Nipissing University	Prof. Dr. Thomas Raith
	*Québec: Verschiedene Hochschulen im Bundesstaat	Dr. Verena Bodenbender
	Toronto: York University	Prof. Dr. Thomas Fuhr Prof. Dr. Thomas Raith
	Vancouver: University of British Columbia	Prof. Dr. Eva-Maria Bitzer Prof. Dr. Thomas Fuhr Prof. Dr. Thomas Raith
Kasachstan	Almaty: Kazakh National Pedagogical University Abai	Dennis Strömsdörfer, Marianne Schöler, Gerhard Spaney
Kolumbien	Medellín: Universidad de Antioquia	Dennis Strömsdörfer, Dr. Simone Amorocho, Dr. Gerd Bräuer, Prof. Dr. Uwe Bittlingmayer

* neue Partnerschaften 2017/2018

Russland	Belgorod: Nationale Staatliche Forschungsuniversität	Dennis Strömsdörfer
	Grozny: Staatliche Pädagogische Universität	Dennis Strömsdörfer
	St. Petersburg: Staatliche Pädagogische Universität	Dennis Strömsdörfer
	Tomsk: Staatliche Pädagogische Universität	Johannes Lebfromm
	Woronesch: Staatliche Pädagogische Universität	Dennis Strömsdörfer
Südafrika	Johannesburg: University of Johannesburg	Anna Luisa Alecu
Tansania	Mwanza: St. Augustine University of Tanzania	Prof. Dr. Wolfram Rollett
Ukraine	Dnipropetrovsk: Oles Honchar Dnipropetrovsk National University	Prof. Dr. Olivier Mentz
USA	Cambridge, Massachusetts: Lesley University	Prof. Dr. Thomas Raith
	DeLand, Florida: Stetson University	Prof. Dr. Matthias Hutz Prof. Dr. Michael Klant
	*Iowa City, Iowa: University of Iowa	Prof. Dr. Matthias Hutz
	Kalifornien: California State Program	Prof. Dr. Matthias Hutz
	Oregon: Oregon State Program	Dr. Verena Bodenbender
	Washington DC: Catholic University of America	Prof. Dr. Olivier Mentz

IV. Personal, Haushalt

	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*
Professuren	78	78	76	76	76	76
Juniorprofessuren	3	3	3	3	8	8
Akad. Mitarbeiter/-innen Lehrkräfte für besondere Aufgaben	84,5	84,5	84,5	99	100	100
sonstige Mitarbeiter/-innen	86	86	86	97,5	100	100
zusammen	251,5	251,5	249,5	275,5	284	284
nachrichtlich: Abordnungen (mit Teilzeit)	32	31	30	29	39	42

Entwicklung der Personalstellen 2013 bis 2018

* laut Stellenplan, ohne Stellenzuweisungen aus Zentralkapiteln

Haushaltsvolumen Kapitel 1426	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Personalausgaben	14.972	14.972	15.414	17.276	18.856	18.632
Sächl. Verwaltungsausgaben	266	266	234	929	747	745
Investitionen	68	68	68	68	268	68
zusammen	15.306	15.306	15.716	18.273	19.871	19.445
abzüglich Globale Minderausgabe	213	213	203	203	203	203
bleiben effektiv	15.093	15.093	15.513	18.070	19.668	19.242
Sonderzuweisungen MWK	3.424	4.699**	4.404**	3.427**	3.315**	*
Drittmittel	3.895	2.986	3.544	5.142	*	*
Studiengebühren/ Qualitätssicherungsmittel	2.415	2.192	***	***	***	***

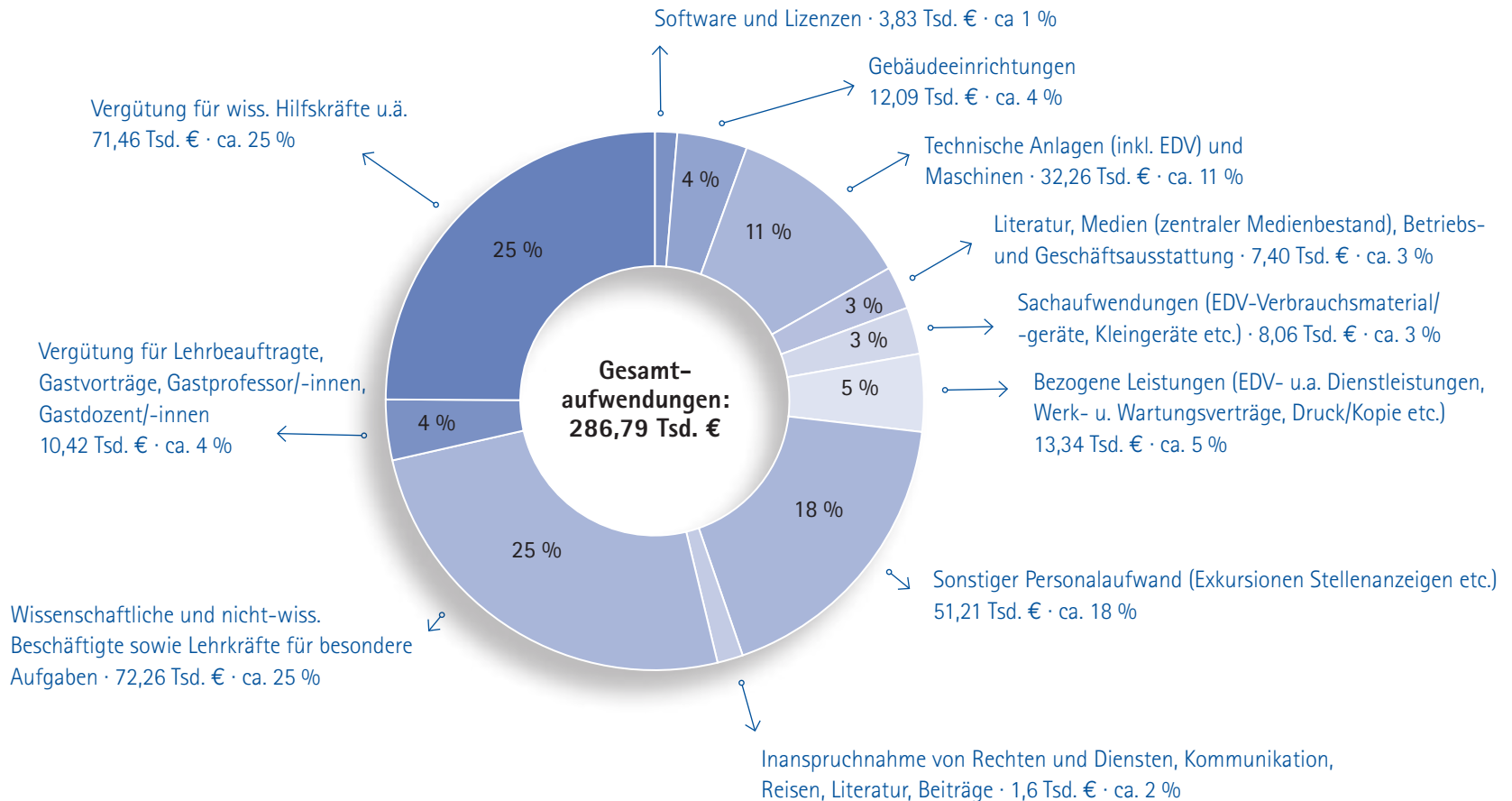
Entwicklung des Hochschulhaushalts 2013 bis 2018 (in Tsd. Euro)

* keine Plandaten, Angaben folgen Ende 2018 auf Basis der Ist-Werte

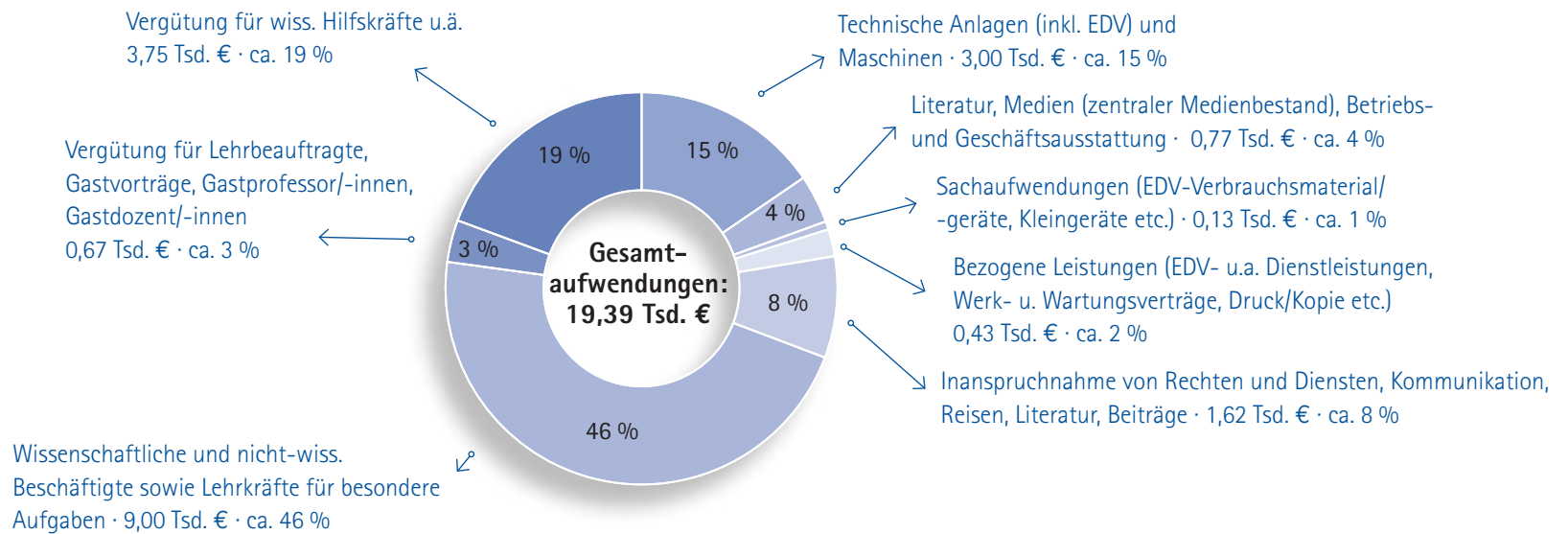
** ohne anteilige Bundesmittel

*** Die Qualitätssicherungsmittel wurden mit dem Hochschulfinanzierungsvertrag in den Normalhaushalt überführt.

Aufwendungen aus Qualitätssicherungsmitteln im Jahr 2017 – in Tsd. Euro



Aufwendungen aus Studiengebühren im Jahr 2017 – in Tsd. Euro



V. Ehrungen



Preisträger/-innen 2017 für herausragende Leistungen: v.l.n.r. Franziska Bauer, Dr. Corinna Wagner, Sophia Landwehr, Diana Oesterle, Elizaveta Markova, Dr. Maike Lambrecht, Julia Kollmer, David Fauser, Annika Hörenberg, Lorenz Biehlig, Prof. Dr. Mechthild Hesse, Vivienne Peter, Franziska Moser, Dorothea Birth, Larissa Steiner, Prof. Dr. Bettina Fritzsche, Maria Hofmann, Debora Niermann, Dr. Yvonne Decker-Ernst

Preise 2017 für wissenschaftliche Leistungen – Verleihung bei der Eröffnung des Akademischen Jahres 2017/2018

**Sparkasse Freiburg–Nördlicher Breisgau
Dr. Corina Wagner**

Perspektiven nachhaltiger Energieversorgung – Experimentelle und konzeptionelle Erschließung der Themenfelder Elektrochromie sowie chemische und elektrochemische Speichersysteme für einen zukunftsweisenden Chemieunterricht (Dissertation)

**Stiftung der Pädagogischen Hochschule
Freiburg**

Dr. Maike Lambrecht
Steuerung als pädagogisches Problem.
Empirische Rekonstruktionen zur Interaktion in Schulinspektions-Interviews (Dissertation)

**Stiftung der Pädagogischen Hochschule
Freiburg**

Dr. Yvonne Decker-Ernst
Deutsch als Zweitsprache in Vorbereitungsklassen.
Eine Bestandsaufnahme in Baden-Württemberg (Dissertation)

Preise der Vereinigung der Freunde der Pädagogischen Hochschule Freiburg e.V.

Franziska Bauer

Waldpädagogik und Inklusion – Chancen und Grenzen aus Sicht pädagogischer Fachkräfte in Waldkindergärten

Julia Kollmer

Supporting self-regulated learning through drawing. How to scaffold comprehension monitoring in learning from expository texts

Jörg Patzek

Zur Legitimation der Schulsozialarbeit. Ein Vergleich von fachwissenschaftlichen Konzepten und Perspektiven von Schulsozialarbeiter/-innen an Realschulen

Lorenz Biehlig

Interaktionsstrukturierender Code-Switching in einer deutsch-türkischen Gruppe

Preis des Lions Club Alt–Freiburg

Vivienne Peter

Jugendhilfe im Strafrechtssystem. Eine multiperspektivische Betrachtung

Anonymus–Preis für eine Arbeit mit Medienbezug

Annika Hörenberg

Sprachwechsel in Gruppenarbeitsphasen. Eine empirische Analyse von Unterrichtskommunikation im DaF-Unterricht

Alfred Assel–Preis

Sophia Landwehr

Lernen an Vorbildern in der Werkrealschule: Local Heroes aus Elzach

Diana Oesterle

Tod und dann? Jenseitsvorstellungen von Heranwachsenden der Realschule – Theologische Grundlegung, empirische Analyse und religionsdidaktische Konsequenzen

Preis des Studierendenwerks Freiburg

David Fauser

Arbeitsbedingungen und Gesundheit von Medizinischen Fachangestellten – eine empirische Erhebung und konfirmatorische Prüfung der gesundheitsbezogenen Lebensqualität, Burnout, Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben und beruflicher Gratifikationskrise

Preise der Vereinigung der Freunde für herausragende Wissenschaftliche Hausarbeiten 2017 – Verleihung bei der Zeugnisfeier im Juli und November 2017

Sabrina Fischer

Kooperation zwischen Grundschulen und Eltern mit Migrationshintergrund

Sina Ellerau

Förderung von intertextueller Kompetenz in der Grundschule am Beispiel von Émile Bravos Comic „Das tapfere Prinzelein und die sieben Zwergbären“

Sabrina Wagner

Problemhaltige Sachaufgaben im Mathematikunterricht der zweiten Jahrgangsstufe – Bearbeitungsstrategien von Grundschulkindern und Unterstützungsmöglichkeiten im Lösungsprozess

Fabian Hüp

Der Einfluss von essentialistischen Überzeugungen bei der Beurteilung von Schülerinnen und Schülern – Experimentelle Untersuchung mit dem Virtual Classroom Paradigma

Annika Marschall

Kann populäre Musik zu einer engagierten Beteiligung im Englischunterricht beitragen? Eine explorative Fallstudie in einer 9. Klasse

Hannah Gebler

Gestaltungsoptionen, Lernziele und Lernergebnisse von Schülerfirmen aus der Perspektive von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I in Baden-Württemberg

Corina Zeitler

Möglichkeiten und Grenzen von Inklusion – Empirische Forschung zur sozialen Teilhabe von Schülerinnen und Schülern mit und ohne sonderpädagogischem Förderbedarf

Miriam Eisinger

Der Zusammenhang zwischen dem schulischen Fähigkeitsselbstkonzept und dem musikbezogenen Kompetenzerleben von Schülerinnen und Schülern in Klasse 4 – eine empirische Studie

Annika Bohnert

Diagnosegeleitete Förderung von Drittklässlern mit Deutsch als Zweitsprache im Fach Mathematik

Kaya Waltersberger

Heterogenität in Vorbereitungsklassen – eine qualitative Fallstudie

Isabel Dettling

Chancen und Schwierigkeiten bilingualen Religionsunterrichts in der Sekundarstufe I am Beispiel der Durchführung einer bilingualen Unterrichtseinheit

Janis Winterhalder

Selbständiges Lernen in der Mathematik: Umgang mit Fehlern und Nutzen von Aufgabenlösungen bei Schülerinnen und Schülern der sechsten Jahrgangsstufe

Preise – Ernennungen – Ehrungen (Auswahl)

Kontaktdozent KAS

Dr. **Christian Höger** wurde zum Kontaktdozenten der Konrad-Adenauer-Stiftung berufen. Die KAS fördert derzeit 3.500 Stipendiat/-innen. Diese unterstützt sie mit einem Stipendium sowie durch Angebote der individuellen Förderung in Seminaren und persönliche Begleitung.

Mitglied im Academic Advisory Board

Prof. Dr. **Sabine Pemsel-Maier** wurde als beratendes Mitglied und externe Gutachterin in das *Academic Advisory Board* des österreichischen religionspädagogischen Forums berufen. Dieses ist ein halbjährlich erscheinendes, internationales sowie ökumenisch und interreligiös ausgerichtetes Open-Access-Journal zur wissenschaftlichen religionspädagogischen Theoriebildung.

Vizepräsident der GeoUnion

Prof. Dr. **Gregor Falk** wurde auf der Präsidiumssitzung der Geo-Union zum Vizepräsidenten gewählt. Die GeoUnion Alfred-Wegener-Stiftung ist der Dachverband der geowissenschaftlichen Vereinigungen in Deutschland. Sie wird von derzeit 34 geowissenschaftlich orientierten Organisationen (Trägereinrichtungen) getragen und repräsentiert über 50.000 Mitglieder.

Mitglied im Herausgeberteam der Diagnostica

Prof. Dr. **Markus Antonius Wirtz** ist seit Januar 2018 Mitglied des Herausgeberteams der Diagnostica – Zeitschrift für Psychologische Diagnostik und Differentielle Psychologie. In dieser seit 1955 vierteljährlich im Hogrefe Verlag Göttingen erscheinenden wissenschaftlichen Fachzeitschrift werden bewährte und neuentwickelte Test- und Diagnostikverfahren sowie Beiträge zu Diagnostikstandards veröffentlicht.


Im Vorstand des Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit

Prof. Dr. **Isabelle Mordellet-Roggenbuck** wurde in den Vorstand des Europäischen Forums für Mehrsprachigkeit (auf Französisch OEP, „Observatoire Européen pour le Plurilinguisme“) gewählt. Das OEP hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog und die Kooperation zwischen Mitgliedern der Zivilgesellschaft, der Politik und der Wissenschaft zu sprachpolitischen Themen anzustoßen und zu unterstützen. Eine herausragende Maßnahme der OEP ist die Veröffentlichung einer europäischen Charta für Mehrsprachigkeit, in der u.a. die wichtige Rolle der Mehrsprachigkeit als Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in Europa sowie für den wissenschaftlichen Fortschritt unterstrichen wird.

Gutachterin in der Schulbuchkommission der Deutschen Bischofskonferenz

Prof. Dr. **Sabine Pemsel-Maier** wurde als Gutachterin in die Schulbuchkommission der Deutschen Bischofskonferenz berufen. Diese prüft alle neuen Unterrichtswerke für den Religionsunterricht, entscheidet über ihre Zulassung und koordiniert Änderungsvorschläge mit den Verlagen.

Bildung **Freiburg**

 *Didaktische Hochschule Freiburg*

Hochschule Aushänge

Impressum

Herausgeber	Rektor Prof. Dr. Ulrich Druwe
Redaktion	Helga Epp M. A., Stabsstelle Presse & Kommunikation
Gestaltung	Ulrich Birtel, Dipl. Kommunikationsdesigner (FH)
Fotografien	iStockphoto, Colourbox, Studierende der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Rahmen des Projektes „PH Freiburg – Photoguide“, Helga Epp, Nasser Parvizi, Ulrich Birtel u.a.
Auflage	250
Druck	Citydruck GmbH, Freiburg